



Jubiläumsausgabe 110-Jahre Sektion Karlsbad

Klettertourenbericht:

Fliegende Wasserflasche im Stubaital gesichtet

110-Jahre Karlsbader Sektion:

Hüttenbeben mit internationaler Gastbesetzung

Tourenbericht:

Über die Höhen und Tiefen der Berninagruppe

MTB-Alpenüberquerung:

Vom Watzmann zum Matterhorn

Kletterwettkampf in Regensburg:

Wahlkurs Klettern des Stiftland-Gymnasiums belegt 2. Platz

*Wir wünschen unseren Mitgliedern
ein gesundes Neues und Erfolgreiches Bergjahr 2013*



- Die Vorstandschaft der Sektion Karlsbad im DAV -

Nur ein paar Wassertropfen

Der Weg ist lang, der Weg ist weit
am Ziel ein Berg, ein Hügel
die Sonne leuchtet, sie brennt heiß
Die Luft flirrt wie im Nebel!

Die Schuhe sie sind staubbedeckt,
die Füße brennen heiß
bei jedem Schritt, da wächst mein Durst
ein paar Wassertropfen wär der Preis!

Ein alter Mann sitzt auf einer Bank
er sieht den Durst in meinem Gesicht
er führt mich zu einen Brunnen hin
mehr brauch ich nicht!

Das Wasser rinnt durch meine Hände
es gleitet mir in meinem Munde
es lechzet mein ganzer Körper
"Wasser" und ich bin gesund!

Jetzt erst sehe ich die Kapelle
klar ist mein ganzer Blick
der alte Mann lächelt weise
mein Dank, meine Freude sind sein Glück!

Was braucht der Mensch zum überleben
wenn brennend heißer Durst ihn drückt
nur ein paar Tropfen klares Wasser
und alles andere bleibt zurück!

Ruth Würner

Die Idee zu diesem Gedicht, erzählt die Tirschenreuther Schriftstellerin Ruth Würner der Redaktion, habe sie bei einer Wanderung in Wildbad Kreuth mit ihrem Onkel Hans gehabt. Als sie sich am Brunnen hinter einer Kapelle ausruhten, habe er zu ihr gesagt: "Weil der Mensch a Wasser hat, bracht er goar nix mehr."



Liebe Bergkameraden,

2012 war wieder ein erfolgreiches Jahr für unsere Sektion. Vielfältige Aktionen und die Unterstützung durch unsere Mitglieder haben uns bestärkt, den eingeschlagenen Weg zielstrebig weiter zu verfolgen. Als Sektion Karlsbad im Deutschen Alpenverein haben wir zudem die Aufgabe, die Verbindung von Vergangenheit und Moderne zu berücksichtigen. In den Anfangsjahren unserer Sektion waren Kontakte zwischen Bayern, Böhmen, Sachsen und Tirolern eine Selbstverständlichkeit. Durch die Wirren der Geschichte hat sich dies erst seit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ zur Normalität entwickelt. Auch wir konnten 2012 wieder

Verbindungen in die Grenzregion Bärnstein/Vogtland und Vejprti (Weipert)/Tschechien knüpfen. In den Anfangsjahren unserer Sektion wurde hier eine Schutzhütte errichtet und bis 1945 bewirtschaftet. Insbesondere die gemeinsame Fahrt zur Feier unserer Sektion (110 Jahre) hat die neu entstandene Verbindung mit Leben erfüllt.

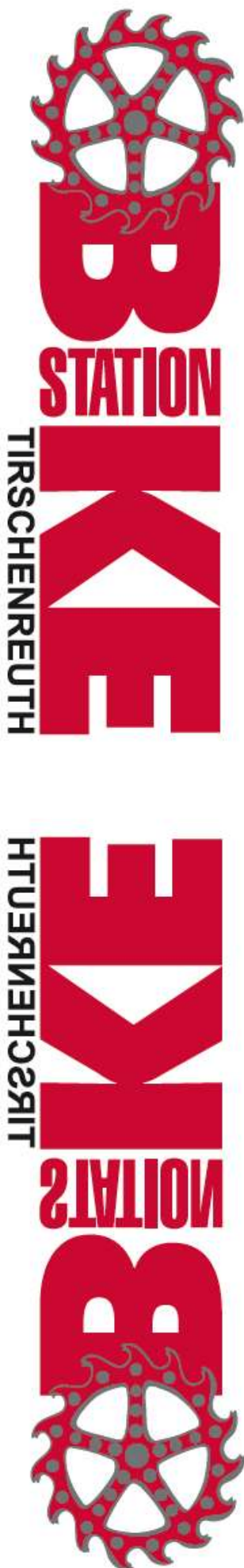
110 Jahre Alpenverein Sektion Karlsbad waren für uns Anlass, dieses Jubiläum im September 2012 auf unserer Karlsbader Hütte zu feiern. Allen Teilnehmern möchte ich hierfür herzlich danken. Die Reise nach Osttirol war für alle Teilnehmer sicherlich ein unvergessliches Ereignis. Hüttenabend und Bergmesse waren hier neben dem unglaublichen Wetter (Spätsommer wie man ihn sich wünscht) Highlights eines großartigen Bergjahres 2012. Wer jemals eine Bergmesse unter freiem Himmel erlebt hat, wird die Atmosphäre und den würdigen Anlass nicht mehr vergessen. Herrn Pfarrer DI Mag. Hans Hecht danken wir für seine musikalische Begleitung mit der Posaune und werden seine Worte in würdiger Erinnerung behalten.

Ermuntern möchte ich auch unsere jungen Mitglieder, Tätigkeiten und Verantwortung im Verein zu übernehmen. Auch 2013 stehen vielfältige Aufgaben an, die es zu bewältigen gilt. Vorausschauend für 2013 freue ich mich bereits jetzt darauf, als Alpenverein Sektion Karlsbad an Aktionen der in Tirschenreuth stattfindenden Landesgartenschau teilnehmen zu dürfen. Wie mir bereits bestätigt wurde, können wir uns auf Auftritte unserer Freunde aus Osttirol und Besuche unserer neuen Freunde aus Weipert und Bärenstein freuen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine besinnliche Weihnachtszeit und ein erfolgreiches Bergjahr 2013.

Ihr Horst Wagner
1. Vorstand

Jubiläumsausgabe 110-Jahre Sektion



46 Von den Höhen und Tiefen der Bernina-Gruppe



37 Interview mit den Bergführern Caspar und Sebastian

Vereinsleben

- 6 **DAV-Ferienprogramm** : Klettern auf dem Baustellenfest der Landesgartenschau
- 7 **Sektionstreffen 2012**: Bestes Wetter für Bergsport und Hüttengaudi
- 8 **Der DAV zeigt Präsenz**: Ansturm auf Burg Falkenberg - Helfer pausenlos im Einsatz
- 10 **Da Bebe die Hütte**: 110-Jahr Feier mit multinationaler Besetzung
- 19 **Tagung der Übungsleiter**: Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge

Laufen, Wandern & Skisport

- 21 **Karfreitag-Alpenverein-Wanderung**: Von Goethe und Vulkanen
- 22 **DAV-Lauftreff weiter im Aufwind**: Rückblick auf 2012
- 23 **Grenzerfahrungen Skitouren**: Der Reiz des Skiausdauersport bergauf

Klettern

- 26 **Kletterwand**: Weiterhin gut besucht
- 27 **Familiengruppe**: Ein Aufruf zu familiären Aktivitäten im DAV, Sektion Karlsbad
- 28 **Grundkurs Alpin**: Ausbildung im Stubai-Tal
- 29 **Kletterwochenende im Steinwald**: Ausflug der DAV-Jugend
- 31 **DAV-Kletterkurse**: Ein Rückblick auf 2012
- 32 **Ausrüstungslager und Sektionsbibliothek**: Stand der Dinge
- 33 **Neu-Touren im Steinwald**: Genaue Beschreibung der Klettertouren
- 36 **Kletterwettkampf in Regensburg**: Jugendgruppe sichert sich 2. Platz
- 37 **Interview**: mit den Bergführern Caspar Güntsch und Sebastian Buchwieser

Tourenberichte

- 42 **Bergtour im Stubaital**: Fliegende Kondrauer Wasserflasche gesichtet
- 46 **Herbstwochenende in den Loferer Steinbergen**
- 48 **Kreuz und quer durch die Berninagruppe**: Höchste Berggruppe der Ostalpen

Karlsbad des Deutschen Alpenvereins e.V.



10 110-Jahr Feier mit deftigem Hüttenzauber



44 Herbstwochenende in den Loferer Steinbergen

Mountainbiken

- 54 Vom Watzmann zum Matterhorn: Franz Fißler erzählt von seiner Alpenüberquerung
- 58 DAV-Mountainbike-Gruppe: Ein Rückblick auf 2012 (Kursplanung 2013)

Aus dem Vorstand

- 60 Kleine Vorschau auf das Jahr 2013 vom Hüttenwart
- 61 Jahreshauptversammlung DAV Sektion Karlsbad 2012
- 63 Wichtiger Hinweis: Anpassung der Jahresbeiträge ab 2014
- 64 Datenschutzerklärung des Deutschen Alpenvereins

Wir gratulieren

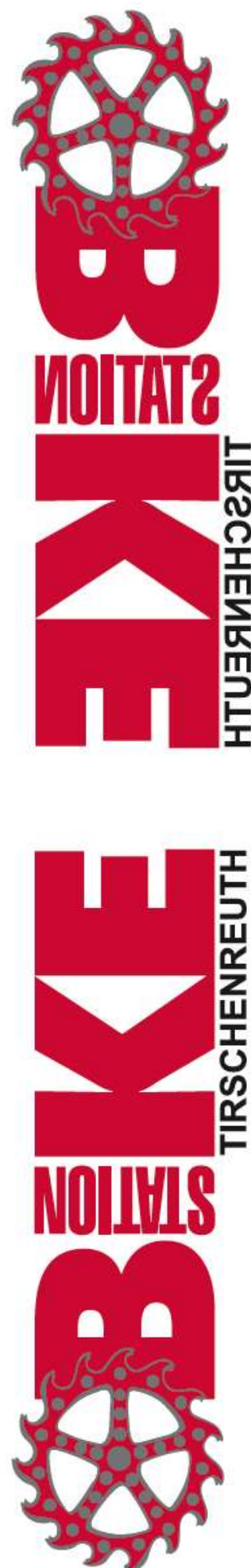
- 66 Ehrung langjähriger Mitglieder / Geburtstage
- 67 Neue Mitglieder: Die 600er Grenze ist geknackt
- 68 Herzliche Glückwünsche zum 75. Geburtstag: Feier für den 1. Vorstand Horst Wagner
- 69 Vielen Dank Berthold

† Wir trauern †

- 70 Wir trauern um Bergsteigerlegende Sepp Mayerl - Ein Nachruf von Horst Wagner
- 71 Wir trauern um unsere 2012 verstorbenen Bergkameraden des DAV Sektion Karlsbad

Ausbildung, Kurse & Termine

- 72 Einladung zur Jahreshauptversammlung
- 73 Öffnungszeiten & Kurse im Überblick
- 74 Ausleihe und Übungsleiter im Überblick
- 74 Mitglied werden beim DAV, Sektion Karlsbad: Vorteile und Leistungen im Überblick
- 75 Danksagung und Impressum
- 76 Jahresprogramm 2013 / Veranstaltungskalender



DAV – Ferienprogramm 2012

Klettern auf dem Baustellenfest der Landesgartenschau

Am 09.09.2012 veranstalteten wir einen Kletterkurs auf dem Baustellenfest der Tirschenreuther Landesgartenschau "Natur in der Stadt".

Die Bergfreunde des DAV Sektion Neumarkt / Opf. stellten uns ihren neuen 9 m hohen Kletterturm zur Verfügung. Diese übernahmen auch die Sicherung beim Klettern und die gemeinschaftliche Betreuung. Es hatten sich 60 Kinder im Alter von 10 - 14 Jahren zu dieser Veranstaltung angemeldet. Der Andrang war jedoch so groß, dass am Ende fast 130 Kinder den Kletterspaß erleben durften. Diese Gelegenheit war für unsere Sektion einmalig, denn wir konnten uns vor 15 000 Besuchern auf dem wunderschönen Gelände am „Fischhofpark“ von unserer besten präsentieren.



"Aufgepasst, jetzt kommt ein Überhang. Nur für gute Kletterer!"

Im Jahr 2013 werden wir wieder wie gewohnt unser Ferienprogramm der Stadt Tirschenreuth auf unserer Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten durchführen. Diese Gelegenheit dient auch dazu, die Kletterkinder in die Berge zu bringen.

Konrad Zant

Jugend- und Sportbeauftragter der Stadt Tirschenreuth, 2. Vorsitzender der Sektion Karlsbad



"Los geht's. Du bist gesichert!"



"Na also, ein Stück hast du schon geschafft!"

Sektionstreffen 2012

Unser traditionelles Sektionstreffen fand heuer wie jedes Jahr am 3. August-Wochenende vom 17. – 19.8.2012 auf unserer Karlsbader Hütte statt. Erfreulich für die Sektion ist, dass alle Jahre immer wieder neue Bergkameraden hinzukommen, welche die Berggemeinschaft kennen lernen möchten.

So machten sich am Freitag, den 17. August 2012 mit dem ESKA-Bus um fünf Uhr in der Frühe, ca. 46 Bergfreunde auf den Weg zur Karlsbader Hütte. Schon bei der Anfahrt zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite und so blieb es auch die gesamten 3 Tage.

Um ca. 13:00 Uhr erreichten wir den Parkplatz bei der Dolomitenhütte. Zu den Busfahrern kamen im Laufe des Nachmittags ca. 25 Bergfreunde hinzu, welche mit dem eigenen Auto angereist waren. Der Aufstieg über den Rudi-eller-Weg bzw. den Normalweg verlief ohne Probleme. Der Freitagabend gehörte wie alle Jahre der allgemeinen Unterhaltung.

Am Samstag nach dem Frühstück machten sich die Bergwanderer auf den Weg zur



Kühlendes Fußbad nach einer schönen Wanderung.



Die Teilnehmer des Sektionstreffens kamen voll auf ihre Kosten. Drei Tage Sonnenschein ließen keine Wünsche offen.

Kerschbaumer Alm und die Kletterer auf die verschiedenen Klettersteige rund um die Hütte. Wohlbehalten und ohne Unfall kamen alle am Spätnachmittag, zwar etwas müde, zur Hütte zurück. Am Abend begrüßte 1. Vorsitzender Horst Wagner alle anwesenden Mitglieder und Gäste in der vollbesetzten Karlsbader Hütte. Zur musikalischen Unterhaltung und zum Tanz spielten diesmal die „Dolomiten-Banditen“ auf und es wurde wieder einmal eine kurze Nacht.

Am Sonntagvormittag folgte dann der allgemeine Abstieg. Und drei wunderschöne sonnige Tage waren leider wieder zu Ende. Gegen 23:00 Uhr kamen wir wohlbehalten nach Tirschenreuth zurück.

Ein Dankeschön an den 2. Vorsitzenden Conny Zant für die Organisation der Fahrt, an unsere Hüttenwirte Edith und Rupert mit Team für die hervorragende Bewirtung und Betreuung und unserem Busfahrer Wolfgang für die angenehme Fahrt.

Wir kommen wieder im August 2013 !

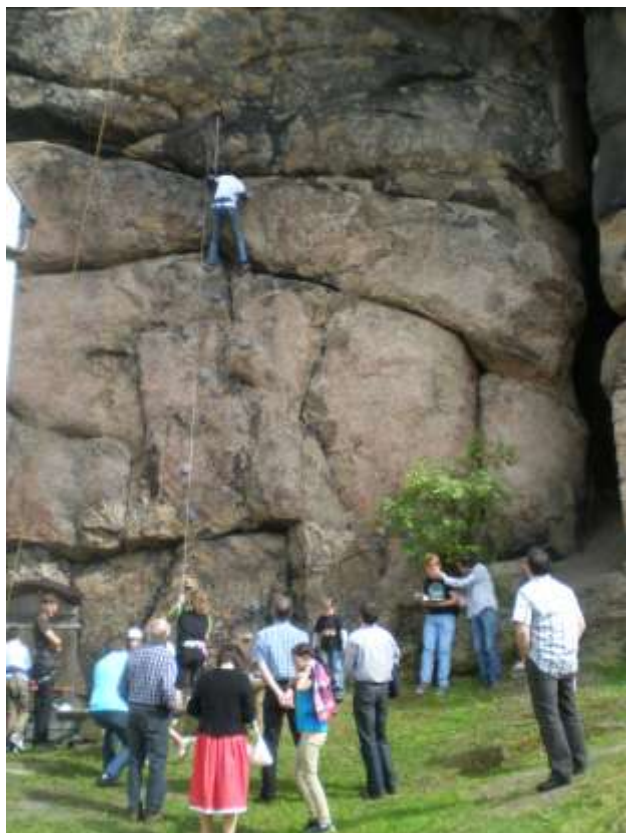
Klaus Schneider

Der DAV zeigt Präsenz

Ansturm auf Burg Falkenberg - Helfer pausenlos im Einsatz

Auch 2012 beteiligte sich die Sektion Karlsbad aktiv am Falkenberger Bürgerfest. Die Besucher des Sommerfestes nahmen das Angebot dankend wahr und so waren die freiwilligen Helfer des DAV pausenlos im Einsatz.

Nachdem die Dübel für die künstlichen Klettergriffe schon 2011 saniert wurden und neue Umlenkrollen gesetzt waren, konnte die Route mit wenig Aufwand in den Burgfelsen geschraubt werden. Bei herrlichem



Das Falkenberger Bürgerfest war aufgrund des herrlichen Wetters gut besucht und erklärt den pausenlosen Ansturm auf die Kletterwand.

Sommerwetter war der Zuspruch am letzten Juliwochenende riesig.

Die freiwilligen Helfer der Sektion waren mehr als 5 Stunden ohne Pause mit dem Sichern der Kletterer beschäftigt. Die kleinste Kletterin mit 3 Jahren, hatte die gleiche Freude wie der älteste Kletterer mit über 70 Jahren. Erst über eine Stunde nach dem offiziellen Ende konnten die Besucher davon überzeugt werden, dass jeder Klettertag mal ein Ende haben muss.



So waren auch die Helfer pausenlos im Einsatz, doch der hat sich gelohnt - die Gäste dankten es mit einem begeisterten Lächeln.

Ferienprogramm Naturpark Steinwald

Die zweite Veranstaltung war ein Kletternachmittag am Augsburger Felsen. Im Rahmen des Ferienprogrammes des Naturparkes Steinwald waren mehr als 20 Kinder mit ihren Begleitern gekommen. Die Teilnehmer konnten ihre ersten Erfahrungen im Niederseilgarten machen. Im Anschluss ging es dann an den

Felsen. Je nach Lust und Mut konnten die Kinder den Klettersteig gehen, sich am Klettern probieren, oder nur die spektakuläre Abseilfahrt genießen.

Durch die Freude der Kinder wurde auch so mancher Begleiter zum Mitmachen animiert, sodass aus dem



Aufwärmtraining am Niederseilgarten.



Erst danach ging es auf den Augsburger Klettersteig .

Ferienprogramm bald ein Familiennachmittag wurde. Solch gute Veranstaltungen können aber nur mit vielen freiwilligen Helfern durchgeführt werden. Somit möchte ich mich auf diesem Weg nochmals bei allen Helfern bedanken, die mit ihrer Unterstützung zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben.

Matthias Gibhardt

Da bebte die Karlsbader Hütte

Großartige Feierlichkeiten zum 110-jährigen Bestehen der Sektion Karlsbad

Am Freitag, dem 21. September 2012, machte sich ein vollbeladener Bus von Tirschenreuth aus auf die Reise. Insassen waren Mitglieder und Gäste der Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins. Ziel war die Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten. Dort wurden weitere Gäste aus der Umgebung erwartet, um schließlich gemeinsam das 110-jährige Bestehen der Sektion in 2260 Meter Höhe zu feiern. Zusätzlich feierte der Verein den Abschluss des Hüttenumbaus und der Sanierungsarbeiten.

Nach der Ankunft am Parkplatz der Dolomitenhütte wurde das meiste Gepäck per PKW-Anhänger zur Hütte hinauf transportiert. Einige Mitglieder der Reisegruppe wurden auch vom Hüttenwirt im PKW mitgenommen.



Jo Bartsch und sein „junger Anhang“ bei einer Trinkpause auf dem Rudi-Eller-Weg.

Mit „leichtem Bergsteiger-Sturmgepäck“ machte sich die Reisegruppe auf zwei verschiedenen Wegen zu Fuß zur Karlsbader Hütte auf: die einen gingen den ganz normalen Wirtschaftsweg hinauf, die anderen wählten den landschaftlich

wunderschönen „Rudi-Eller-Weg“ zum Aufstieg. Auf der Hütte angekommen gab es erst einmal (nach zwei - dreistündigem Aufstieg) eine wohlverdiente Ess- und Trinkpause.



Hüttenwart Heinz Stowasser (ganz links) im Gespräch mit Sektionsmitgliedern.

Dabei konnte man gleich den guten Kaffee und den tollen Apfelstrudel der Hüttenküche probieren. Außerdem wurden erste „Small-Talks“ geführt, Bekanntschaften gemacht oder aufgefrischt und Erfahrungen über den recht anstrengenden Aufstieg ausgetauscht.



Müde Wanderer in angeregtem Erfahrungsaustausch: links Florian Kinle, rechts Josef Weber, Werner Schmidt, Gustl Trißl.

Die Bergpredigt

Den Auftakt der Festlichkeiten bildete eine Bergmesse. Nach der überraschenden Absage durch Pater Paul, alias Halleluja-Paul wurde als Ersatz der evangelische Kollege aus Lienz, Pfarrer Hans Hecht gebeten, die Bergmesse zu halten. Und es war für alle Teilnehmer ein großartiges Erlebnis. Das Wetter spielte mit und man baute im Freien hinter der Hütte einen Altar auf, der dann mit den Lienzer Dolomiten im Hintergrund vor einer tollen Kulisse stand.



Pfarrer Hans Hecht während des Gottesdienstes.

Pfarrer Hecht band einige Mitglieder der Sektion in den Gottesdienst (Lesung, Abendmahl) mit ein. Ein besonderes Highlight war zweifellos die Tatsache, dass der Pfarrer die Lieder auf der Posaune begleitete. Wie toll und majestätisch klang da das Schlusslied „Großer Gott wir loben dich“ bei strahlendem Sonnenschein vor großartigem Bergpanorama. Unvergesslich für alle, die dabei waren.

Multikultureller Hüttenzauber

Zur Eröffnung der Feierlichkeiten zum 110jährigen Jubiläum wurden alle Anwesenden in der prall gefüllten Karlsbader Hütte zu einem



Der Pfarrer begleitete die Gesangstücke mit der Posaune.



Die Gläubigen während der Bergmesse bei strahlender Sonne.



Die beiden Vorsitzenden der Sektion Karlsbad Horst Wagner und Conny Zant zusammen mit Pfarrer Hans Hecht und Hans Themessl, dem Obmann der Bringergemeinschaft.

leckeren Abendessen eingeladen. Dabei hatten sich die Hüttenwirte und ihr Team wieder einmal selbst übertroffen.



Gutes Essen hält Leib und Seele zusammen.

Neben Suppe und Vorspeise durften die Teilnehmer der Festgesellschaft „à la carte“ bestellen und stellten dabei fest, dass das Niveau der Speisekarte mit jedem guten Speiselokal im Tal mithalten kann.

Klasse Musik und warme Worte

Nach dem Essen eröffnete die Musik den offiziellen Teil der Feier. Der Hüttenwirt hatte dazu drei hervorragende Musiker verpflichtet, die in dieser Zusammensetzung noch nicht allzu oft



Die Musiker unter Leitung von Otmar Wallensteiner spielten zwischen den Reden und Ehrungen immer wieder kleine Tiroler Stückl, von links: Lois, Franz und Otmar Wallenstein.

gespielt hatten und sich deshalb „die Namenlosen“ nannten.

Sektionsvorsitzender Horst Wagner begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, die zur 110jährigen Feier der Sektion erschienen waren. Verbunden damit sei die Feier zum Abschluss der äußerst erfolgreichen Sanierung und Erweiterung der Hütte. Wagner begrüßte neben den Vertretern der Stadt Tirschenreuth 2. Bürgermeister Peter Gold und die Stadträte Hans Gmeiner, sowie Paulus Mehler besonders die vielen Vertreter und Mitglieder aus Lienz, die Vertreter des Hauptvereins DAV, die liebgewonnenen Freunde aus dem Erzgebirge sowie zahlreiche Mitarbeiter und Helfer, die entscheidend an der Sanierung der Hütte beteiligt waren, allen voran den „Bauchef“ und Hüttenwart Heinz Stowasser aus Burghausen.

Wagner bedankte sich mit ganz besonderer Herzlichkeit bei allen, die ihn und die Vorstandschaft bei der Sanierung der Hütte und in seiner täglichen Vereinsarbeit so tatkräftig unterstützt haben und auch weiterhin unterstützen.



Horst Wagner und Peter Gold kurz vor der offiziellen Eröffnungsrede.

Ohne dass alle gemeinsam an einem Strick ziehen, könnte diese Arbeit nicht bewältigt werden, wäre auch die Karlsbader Hütte nicht zu einer der schönsten und komfortabelsten Hütten der Lienzer Alpen geworden. Ein Schmuckkästchen, an dem die Sektion und die zahlreichen Wanderer und Bergsteiger ihre wahre Freude haben können.



Horst Wagner bedankt sich bei der Hüttenwirtin Edith Templer und Ihrem Team für das hervorragende Management der Hütte.

Einen großen Anteil daran, dass die Karlsbader Hütte so beliebt und geschätzt ist in ganz Osttirol und darüber hinaus haben natürlich die Hüttenwirte Edith und Rupert Templer. Als dann Horst Wagner öffentlich bekannt gab, dass Edith ihm anvertraut hatte: „Ich habe den schönsten

Arbeitsplatz auf der Welt“ war die Hütte erfüllt von tosenden Beifallstürmen.

Rede des 2. Bürgermeisters Peter Gold

Peter Gold überbrachte die Grüße des Ersten Bürgermeisters der Stadt Tirschenreuth, Franz Stahl und die des gesamten Tirschenreuther Stadtrates und gratulierte in deren Namen und auch persönlich zu dem stolzen Jubiläum „110 Jahre Sektion Karlsbad im DAV“ und zum Abschluss der Hüttenerweiterung und -sanierung. Gold wies auf den neuen Film „Der Brandner Kaspar und das ewige Leben“ hin und auch darauf, dass Teile des Films in einer eigens gebauten Hütte neben der Karlsbader Hütte gedreht wurden.



„Wandern , Bergsteigen und Klettern sind besonders intensive Formen der Begegnung mit der Natur“, so Peter Gold.

In dem Film wird der Weg hier herauf als „Weg zwischen Erde und Himmel“ bezeichnet. Unzählige Wanderer und Kletterer hätten das gleiche Gefühl erlebt. Denn ein Stück Himmel lasse sich bereits hier oben spüren.

Gold verglich die 110-jährige Geschichte der Sektion Karlsbad im DAV mit unserer neuzeitlichen Geschichte allgemein. Übernächstes Jahren erinnern wir uns an den Beginn des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren. In der Nachkriegszeit des 2. Weltkrieges wurden die Mitglieder der Sektion in ganz Deutschland verstreut. Dennoch hat man sich wieder zusammengefunden, die Sektion aufrechterhalten und nun in besonderer Weise in Tirschenreuth und hier auf der Karlsbader Hütte ein Fundament für die Zukunft geschaffen. Bayern und Österreicher haben - von wenigen Ausnahmen abgesehen - schon immer gute Verbindungen gepflegt. Was die Liebe zu den Bergen betrifft, sind Bayern und Österreicher gar seelenverwandt. Gold zitiert in diesem Zusammenhang den ehemaligen österreichischen Bundeskanzler Bruno Kreisky, der einmal sagte: „Wenn ich Urlaub mache, fahre ich am liebsten nach Bayern. Da bin ich nicht mehr in Österreich und noch nicht in Deutschland.“

Gold bezeichnete dann Wandern, Bergsteigen und Klettern als besonders intensive Formen der Begegnung mit der Natur. Dadurch gewinnt der DAV und damit auch die Sektion Karlsbad eine besondere Bedeutung, vor allem angesichts der Tatsache, dass die Lebensweise vieler Menschen immer naturferner gestaltet

wird. Durch die DAVler wird Wandern und Klettern wieder für viele Menschen attraktiver mit all seinen positiven Begleiterscheinungen: dem außerordentlichen Gruppenerlebnis, dem sozialen Zusammenhalt, dem Gewinnen gegenseitigen Vertrauens. Jemand, der allein losgeht findet sich auf der Hütte plötzlich in einer fröhlichen Runde wieder.



Peter Gold übergibt ein kleines Geschenk der Stadt Tirschenreuth an Horst Wagner.

Gold bedankte sich abschließend bei allen, die durch ihr Mitwirken die Sektion Karlsbad 110 Jahre am Leben erhalten haben und überreichte einen Bildband von Tirschenreuth und etwas Geld. Als außerordentlichen Gag gab er zwei ausgefüllte DAV-Beitrittserklärungen ab, einer davon war sein eigener.

Grußwort Franz Theurl

Franz Theurl, Obmann des Touristenverbands Osttirol aus Lienz, gratulierte der Sektion recht herzlich zum 110. Geburtstag. Der Ausbau und die Sanierung der Karlsbader Hütte sei ein wahrer Segen für den Tourismus in der Region. Das „Erlebniseldorado Lienz“ habe sich in den letzten Jahren unerwartet positiv entwickelt. Man kann eigentlich nur ahnen, welche große Rolle dabei

die Karlsbader Hütte spielte.

Theurl bedankte sich in diesem Zusammenhang auch beim Ehepaar Rupert und Edith Templer, die durch die sehr engagierte Arbeit als Hüttenwirte dafür gesorgt haben, dass die Lienzer Gegend mit der Karlsbader Hütte einen tollen Edelstein für den Bergtourismus bekommen hat.



„Ich danke im Namen des TVB Osttirol der Sektion Karlsbad für die großartige Leitung, welche sie durch den Ausbau der Karlsbader Hütte für die Region Lienz erbracht hat“, so Franz Theurl.

Als kleines Geschenk überreichte er eine Fotoserie u.a. mit wunderbaren Panoramafotos.

Grußwort aus dem Erzgebirge

Herzliche Glückwünsche zum Jubiläum überbrachten Klaus Ehmig und Peter Kautschmann. Beide sind Vorstandsmitglieder im Erzgebirgs-

zweigverein Bärenstein, der mit acht Personen zu dieser Feier auf der Hütte angereist war.

Klaus Ehmig bedankte sich im Namen des „Heimatausschusses Weipert“ für die Einladung. Er verlas zunächst ein Grußwort des Vorsitzenden im Heimatausschuss Weipert, Gerhard Scharf, der leider aus persönlichen Gründen nicht kommen konnte.

Ehmig brachte die grenzenlose Begeisterung der Erzgebirgler über diese herrliche Hütte zum Ausdruck. Er meinte, dieser Ausflug zur Karlsbader Hütte und das gemeinsame Beisammensein solle ein Ausdruck dafür sein, dass Europa nunmehr grenzenlos geworden ist. Mit besonderer Freude begrüßte er Jitka Gavidunova, die Bürgermeisterin aus dem tschechischen Vejprty, die mit Mann und Freunden angereist war.

Die beiden Erzgebirgler überreichten Horst Wagner ein Bierkrügerl und das Grußwort ihres Vorsitzenden Gerhard Scharf. *(siehe Kasten S.16)*

Horst Wagner erläuterte kurz, wie es zu den engen Kontakten mit den Gästen aus Vejprty und Bärenstein kam: Neben den Alpinisten aus Graslitz und Saaz hatten sich die Bergsteiger aus



v.l.: Klaus Ehmig, Peter Kautschmann und Horst Wagner.

Weipert in der Karlsbader Hütte vor langer Zeit ein Zimmer eingerichtet. Darin hing auch ein altes Stadtbild von Weipert (heute Vejprty in Tschechien). Nach dem Hüttenumbau 2009 verschwand das Stadtbild im Keller, die Zimmer erhielten neue Namen. Auf Nachfrage aus Weipert ließ DAV- Sektionsvorsitzender Horst Wagner nach dem Stadtbild suchen. Man wurde fün-

dig und zusammen mit verschiedenen Erinnerungsstücken wurde im Berghotel in Bärenstein (Erzgebirge) ein „Weiperter Eck“ eingerichtet. Fortan kam es zu engen Kontakten beider Sektionen. Zur 110-Jahr-Feier der Sektion Karlsbad waren dann 12 Personen der Einladung des Vorsitzenden Horst Wagner auf die Karlsbader Hütte gefolgt.

Grußwort Gerhard Scharf, Vorsitzender des Heimatausschusses Weipert

"Als zur österreichischen Kaiserzeit vor nunmehr 110 Jahren die Alpinisten aus Karlsbad diese Hochgebirgshütte errichtet haben, waren gemäß der Chronik auch etliche Bergfreunde aus der Grenzstadt Weipert im Erzgebirge mit unter ihnen. Sie richteten sich sogar hier oben ihr eigenes „Weiperter Zimmer“ ein. Bis zum letzten großen Umbau vor wenigen Jahren war das auch so geblieben.

Inzwischen sind elf Jahrzehnte schon vergangen und zwei Weltkriege brachten Tod, Elend und Vertreibung. Die Grenzen innerhalb Europas haben sich verändert. Das kaiserliche Weltbad unten an der Eger und die Königlich Freie Bergstadt hoch oben hinter dem Erzgebirgskamm – beides gehört heute zur Tschechischen Republik. Die damals ansässigen rein deutschsprachigen Bewohner mussten ihre angestammte Heimat für immer verlassen und neue tschechischsprachige Leute haben dort längst ihr neues Zuhause gefunden.

Anlässlich dieses 110-jährigen Hüttenjubiläums sind die „Urenkel“ jener Weiperter Alpinisten, die bei Kriegsende und Vertreibung (1945/46) selbst noch kleine Kinder in der Stadt Weipert

waren, heute gemeinsam mit etlichen tschechischen Bürgern der nun „Vejprty“ genannten Stadt hierher aufgestiegen. Beide haben zudem auch ihre Nachbarn und Freunde aus dem Erzgebirgs-Zweigverein Bärenstein in Sachsen – vom böhmischen Weipert/Vejprty nur durch den Grenzbach getrennt – hierher mitgebracht.

Damit soll dieser Ausflug in die Alpenwelt der Lienzer Dolomiten gleichsam ein Zeichen sein für unser friedliches und gutnachbarschaftliches Zusammenleben innerhalb eines geeinten und grenzenlosen Europas.

In Dankbarkeit erinnern sie sich dabei auch gemeinsam jener fleißigen Bergsteiger, die seinerzeit in mühevoller Handarbeit Stein auf Stein in die damalige Bergeinsamkeit gesetzt haben.

Ihnen allen gilt unser heimatlicher Gruß aus dem Erzgebirge mit „Grüß Gott- Glück auf – Horám zdar und Berg Heil!“

Dem Deutschen Alpenverein, Sektion Karlsbad mit Sitz im bayerischen Tirschenreuth unter seinem längjährigen und bewährten Vorsitzenden Herrn Horst Wagner sei von Herzen dafür gedankt, dass wir Erzgebirgler heute bei den Oberpfälzer Bergkameraden an diesem herrlichen Fleckchen Erde zu Gast sein dürfen!"

Der gemütliche Teil

Den gemütlichen Teil des Abends eröffnete die Musik, indem sie das Hüttenpaar zu einem Eröffnungstanz bat.

Die beiden zeigten, dass sie nicht nur die Hütte hervorragend bewirten können, sondern auch auf der Tanzfläche eine tolle Figur abgeben.

Dazwischen meldete sich noch einmal die Bürgermeisterin von Vejprty, Frau Jitka Gavidunova, zu Wort. In launigen Worten bedankte sie sich



Rupert und Edith Templer beim Zwiefachen.

für die Einladung zu den Feierlichkeiten und gab ihrer Freude darüber Ausdruck, dass die Freundschaft zwischen der „Weiperern“ und den Tirschenreuthern so stark gewachsen ist.

Der Abend wurde neben der tollen Musik durch einige Einlagen von Bergkameraden zu einer sehr unterhaltsamen Veranstaltung. Zunächst hatte Hannes Laner, der Chef der Bergrettung Bischofshofen und neues Mitglied der DAV-Sektion Karlsbad die Lacher auf seiner Seite.

Er sang einige lustige Lieder (u.a. „I sing a Lied für di“) und überzeugte durch Charme und Witz seine Zuschauer, die nicht mit Applaus sparten.

Später spielte Manfred Grüssner mit dem ver-



Hannes Laner bei seiner Darbietung.



Horst Wagner umarmt die Bürgermeisterin aus Vejprty herzlich.

bliebenen Teil der Feiargesellschaft (einige waren schon abgestiegen oder zu Bett gegangen) das „dramatische“ Theaterstück von der „Resi und dem Hias“.

Fast alle waren am Spiel beteiligt, der Rest amüsierte sich als Zuschauer köstlich. Am tapfersten war die Wirtin, Edith Templer, die nach einem langen und arbeitsreichen Tag bis zum Schluss spät in der Nacht ausharrte.

Alle Teilnehmer dieser großartigen Jubiläumsfeier waren sich einig: es war ein herrliches Fest, die Hütte hat gebebt und wir werden alle wiederkommen, wenn der DAV Sektion Karlsbad



Fröhlich lachendes Publikum während der „Theateraufführung“.

ruft. Die Begegnungen der Menschen in 2260 m Höhe waren getragen von echter Bergkameradschaft, gegenseitiger Toleranz und menschlicher Wärme.

Manfred Grüssner



Oberförster Alois „in action“, Mitglied der „Bärenstein-Gruppe“ aus dem Erzgebirge lernt g'schwind bayerische Mundart.

SPORT-FLIEGER

Spezialist für Klettern,
Bergsteigen und Trekking.

92715 WURZ, Hutzlmühlstraße 16

Telefon (096 02) 28 16

Email: fliegerher@gmx.de



Tagung der Übungsleiter in der Sektion Karlsbad

Vorsitzender Horst Wagner hatte am 23.11.2012 zu einer Besprechung der Übungsleiter ins Gasthaus „Gleißner“ eingeladen.

Neben den Hauptpersonen waren aus dem Kreis der erweiterten Vorstandschaft folgende Bergkameraden anwesend: Conny Zant, Klaus Schneider, Werner Schmidt, Gustl Trißl, Herbert Schertler, Gottfried Haas und Christoph Supguth.

In einem regen Erfahrungsaustausch kamen alle sieben anwesenden Übungsleiter der Sektion Karlsbad zu Wort und berichteten u.a. von sehr

interessanten Ereignissen und Unternehmungen.

Matthias Gibhard (Trainer C-Sportklettern) war mit seinen Helfern zweimal unterwegs: einmal beim Burgklettern zum Bürgerfest in Falkenberg und zum anderen im Rahmen des Ferienkletterns für Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Hackstein. „Beide Angebote wurden sehr gut angenommen und waren eine Werbung für unsere Sektion“, meinte Matthias. Er regte an, dass die Sektion für derartige Veranstaltungen eine Fahne bzw. ein Banner anschaffen sollte. Der 2.



Zum Abschluss stellten sich die anwesenden Fachübungsleiter noch zu einem Erinnerungsfoto. Von links: Markus Friedl, Uwe Köhler, Florian Kinle, Christine Faget-Malzer, Matthias Gibhard, Sebastian Gärtner, Michael Schornbaum.

Vorsitzende Conny Zant wird ein Banner nach dem Entwurf von Matthias fertigen lassen.

Horst Wagner berichtete von Gesprächen bei der DAV-Jahreshauptversammlung über eine Kletterhalle in Stuttgart und die dort praktizierten Übungsleiter-Zuschüsse. Nach seiner Aussage erhalten Übungsleiter dort einen nicht unerheblichen Zuschuss. Klaus Schneider als Sektionskassier teilt mit, dass ÜL-Zuschüsse über das LRA beim BLSV beantragt werden müssen, bei dem wir jedoch nicht Mitglied sind. Man könnte dort Mitglied werden, müsste dann aber Verbandsbeiträge abführen. Es sei fraglich, ob dies für die Sektion rentabel sei. Christine Faget-Malzer (Kletterwandbetreuerin) wurde gebeten, genauere Informationen einzuholen, um ein Für und Wider abwägen zu können.

Die Übungsleiter regten bei dieser Sitzung die Anschaffung von einheitlicher Bekleidung mit unserem Sektionslogo an. Die ortsansässige Fir-

ma von Gerhard Bauer würde ein preisgünstiges Angebot machen. Eine Bestellung soll allen Sektionsmitgliedern über die Homepage ermöglicht werden. Die Bekleidung der Übungsleiter soll eine andere Farbe haben. Die Übungsleiter werden Bekleidungsmuster vorlegen.

Im Hinblick auf die Homepage soll es auch Neuerungen geben, welche die Übungsleiter betreffen. So sollen z.B. Veranstaltungen, Kurse mit detaillierteren Informationen eingestellt werden. Außerdem werden „Steckbriefe“ über jeden Übungsleiter mit Foto und Tätigkeitsfeld eingestellt. Die Vorschläge dazu erstellen die Übungsleiter und werden mit der Vorstandschaft und der Systembetreuerin abgesprochen und ergänzt.

Es wurde übereinstimmend festgelegt, dass diese Übungsleiter-Besprechungen ein- bis zweimal jährlich stattfinden sollen.

Werner Schmidt

Aktuelle Liste der Übungsleiter der DAV-Sektion Karlsbad (Stand 12/2012):

Michael Schornbaum	Trainer C / Jugendreferent	09631 / 797 011
Matthias Gibhard	Trainer C-Sportklettern	09637 / 913 093
Sebastian Gärtner	Trainer B-Sportklettern	09639 / 514
Uwe Köhler	Kletterwandbetreuer	09631 / 6476
Florian Kinle	FÜL Mountainbike	0151 / 19146 098
Christiane Faget-Malzer	Betreuung Kinder und Kletterwand	09631 / 4931
Markus Friedl	ÜL-allg. / Betreuung Kletterwand	09633 / 2217
Alwin Neudert	Trainer C-Sportklettern	09633 / 4000 744
Dr. Sigfried Steinkohl	Trainer C-Sportklettern	09683 / 450
Martin Kahl	in Ausbildung zum FÜL Hochtouren	09681 / 911 94

Karfreitag-Alpenverein-Wanderung

Die bereits traditionelle Karfreitags-Wanderung der Sektion Karlsbad ging diesmal am 06. April 2012 in das benachbarte Tschechien.

Treffpunkt wie jedes Jahr war um 9.00 Uhr der Parkplatz am Stiftland-Gymnasium. Danach wurde mit dem Vereinsbus der Stadt Tirschenreuth und eigenen PKW's die Fahrt zum Grenzübergang Neualbenreuth aufgenommen. Den Wanderweg hat wieder unser Bergkamerad Faget Hermann bereits vorher erkundet und ausgesucht.

Vom Grenzübergang wanderte die Gruppe vorbei an dem erloschenen Vulkan Eisenbühl, wo einst Goethe nach Mineralien suchte. Weiter ging es nach Altkinsberg (Starý Hroznatov). Nach der zweistündigen und herrlichen Wanderung durch eine malerische Landschaft, stärkten sich die Teilnehmer bei einer Mahlzeit unterhalb der Burg.

Danach ging es weiter zur Wallfahrtskirche Maria Loretto. Leider konnten wir die Kirche nicht besichtigen, da sie an diesen Tag verschlossen war. Dafür konnten wir die nahegelegene Kapelle besuchen. Unsere Wanderung führte uns dann über Gosel (Kozly) nach Taubrath



Die Wallfahrtskirche Maria Loretto war verschlossen aber von außen auch wunderschön anzusehen.



Teilnehmer der Karfreitagswanderung.

(Daubrova) in das Museumsdorf, wo wir eine Kaffeepause einlegten und uns mit böhmischen Spezialitäten wie Liwanzen oder Palatschinken verwöhnen ließen.

Der letzte Abschnitt führte uns vorbei am Säuerling (eisenhaltige Quelle) und über Altalbenreuth nach einer rund 20 km langen Wanderung zu unserem Ausgangspunkt Grenzübergang Neualbenreuth zurück.

Alle Teilnehmer waren begeistert von dieser



Letzte Pause am Säuerling bevor es zurück ging.

schönen Wanderung.

Unser Dank gilt auch unserem Bergfreund Henn Berthold, der mit dem Vereinsbus die Wanderung begleitete, falls ein Notfall auftreten sollte. So war er immer bei den Pausen anwesend um eventuell Verletzte aufnehmen zu können.

Herbert Schertler

DAV-Lauftreff weiter im Aufwind

Der von Michael Schornbaum 2008 ins Leben gerufene DAV-Lauftreff erfreut sich auch im fünften Jahr seines Bestehens großer Beliebtheit. Ob Nordic Walking, gemütliches Laufen oder ambitioniertes Training, jeder ist willkommen, dem Laufen und Bewegung in freier Natur Spaß macht. Die Länge der Laufstrecken bewegt sich zwischen 8 und 11 km, die Laufzeit beträgt ca. 1 Stunde, wobei man sich je nach persönlicher Leistungsfähigkeit verschiedenen Gruppen anschließen kann. Während der Sommerzeit führen die Laufrouen durch die Wälder und Teichgebiete in der Tirschenreuther Umgebung, nach der Umstellung auf Winterzeit hat sich das Laufen auf asphaltierten Rad- und Wanderwegen rund um die Kreisstadt bewährt. Auch dieses Jahr wurde an verschiedenen Laufwettbewerben teilgenommen. Highlight wäre wohl der New York-Marathon gewesen, der leider aufgrund der Naturkatastrophe wahrlich in Wasser fiel. Neben dem Laufsport kommen aber auch andere Aktivitäten nicht zu kurz. So wurde im Frühjahr ein Wanderausflug auf die Kösseine im



Wintertraining



Frühjahrsausflug

Fichtelgebirge organisiert, regelmäßiges gemütliches Beisammensein beim Zoigl und die obligatorische Weihnachtsfeier am Jahresende sind ebenfalls Angebote des DAV-Lauftreffs.

Für die folgende Saison ist das Zusatzangebot eines Crosstrainings (Waldpfade und abwechslungsreiches Terrain) von Alexander Maurer geplant.

Winterzeit:

Treffpunkt Städtischer Kindergarten/Eiserne Hand in Tirschenreuth, Samstag 16.00 Uhr

Sommerzeit:

Treffpunkt OWV-Heim/Parkplatz Trimm-Dich-Pfad in Tirschenreuth, Dienstag 19.00 Uhr

Änderungen werden rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben

Kontakt:

Helmut Gmeiner, helmut.gmeiner@t-online.de

Franz Preisinger, f.preisinger@hjs-kunststoff.de

Dr. Dieter Gürster, sguerster@freenet.de

Grenzerfahrungen Skitouren

Der Reiz des Skiausdauersport bergauf

In der Wintersaison 2011/2012 kam der Schnee sehr spät und die Wintersportler sind lange nicht auf ihre Kosten gekommen. Speziell zum Skitouren gehen benötigt es im freien Gelände doch sehr viel Schnee, will man seine Skier nicht völlig kaputt machen. Aber nach Weihnachten verbesserte sich die Schneesituation deutlich, auch in den Mittelgebirgen des Oberpfälzer und Bayerischen Waldes lag ausreichend von der weißen Pracht.

Da ich heuer mal keine Verletzung hatte, konnte ich viele Höhenmeter mit den Tourenski sammeln. Auf der beruflichen Heimfahrt ging es häufig am Arber oder an der Kampenwand vorbei, wo schnell auf der Piste einige Höhenmeter purzelten. Nachdem ich heuer an keinen Laufwettkämpfen teilgenommen hatte, reizte mich die Herausforderung am Berg. Für viele ist die Quälerei möglichst schnell bergauf zukommen, nicht ganz nachvollziehbar. Aber als Ausdauersportler und ehemaliger Biathlet suche ich nach neuen Grenzerfahrungen. Nachdem ich eher ein schlechter Abfahrer bin, entschied ich mich hauptsächlich an den Vertical Races (Bergaufrennen) teilzunehmen.

Mein Einstieg war der Kampenwand-Nachtaufstieg am 2. Februar. Zu dieser Zeit war es richtig kalt, bei -16°C wurde in Aschau im Chiemgau gestartet. Da grübelte ich lange herum, wie ich mich am vernünftigsten einpacke gegen die Kälte, einerseits will ich vor der eisigen Kälte geschützt sein, aber andererseits auch



"Als Ausdauersportler und ehemaliger Biathlet suche ich nach neuen Grenzerfahrungen", so Martin Kahl.

möglichst schnell vorwärts kommen. Da es sich um eine Skipiste handelt, muss hier keine Lawinenausrüstung mitgeführt werden, es gab nur eine Rucksackpflicht mit schützender Wärmekleidung für die Abfahrt. Pünktlich um 19 Uhr wurde gestartet und es bewegte sich ein langer Convoi auf der mit Fackeln ausgeleuchteten Piste hinauf. Am Anfang geht es noch relativ flach los, aber nach 5 Minuten geht es richtig zur Sache. Die 890 Höhenmeter auf der 3,5 km langen Strecken verlangten mir schon sehr viel ab. Da die Temperaturen in Richtung Sonnenalm (Ziel) deutlich abnahmen, waren auch die Finger sehr kalt, aber nach einem kleinen Endspurt kam ich nach 52 Minuten im Ziel an. In der Gesamtplatzierung lag ich damit auf Rang 127 von über 200 Teilnehmern. Respekt für den Sieger der es unter 34 Minuten schaffte, zwar ist deren Skitourenausrüstung aufs Gewicht bezogen extrem optimiert, aber trotzdem muss der Berg noch selbst bestiegen werden.

Da es mir mächtig Spaß gemacht hatte und auch die Platzierung sehr zufriedenstellend war, be-

schloss ich weitere Rennen zu absolvieren. Dazu leistete ich mir ein Paar leichtere Tourenski, die im Preis noch erschwinglich waren und auch zum Abfahren noch einigermaßen komfortabel sind. Als nächstes ging es nach Österreich ins Inntal. Die erste Anreise war vergeblich. Da das Rennen im offenen Gelände ausgetragen wird, war das Risiko auf Grund der schlechten Sicht und Lawinenlage zu hoch. Somit fuhr ich eine Woche später erneut nach Weerberg, das ist der Ausgangspunkt für die Gilfert-Trophy. Ich entschied mich für die lange Strecke von 8,3 km - hier waren 1620 Höhenmeter zu bewältigen. Diesmal war das Wetter okay, leicht blinzelte die Sonne durch die Wolken, gestartet wurde für die lange Strecke gleich hintern Dorfzentrum. Auf der Langdistanz war das Teilnehmerfeld überschaubar, da bei den geforderten Höhenmetern fast keine Hobbyläufer teilnahmen. Nachdem ich um 6 Uhr bereits aufgestanden war, war ich froh, dass um 9.30 Uhr der Startschuss fiel. Nach dem flachen Startgelände ging es gleich steil in Serpentinaugen weiter und schnelle Spitzkehren waren gefragt. Anschließend kam eine sehr lange Flachetappe, die bis über die Baumgrenze hinausführte. Die letzten 400 Höhenmeter wa-



Beim der Gilfert-Trophy legte Martin Kahl 1620 Höhenmeter auf einer Strecke von 8,3 km zurück.

ren wieder steil und anspruchsvoll. Da kam ich schon deutlich an meine Grenzen und musste mit dem Tempo runter, der Puls war am Anschlag und ich fragte mich, wie lange ich denn noch durchhalten müsse. Aber nach dem sehr steilen und harschigen Teilstück konnte ich das Gipfelkreuz erblicken, somit war klar: noch 10 Minuten durchhalten. Der Endspurt wurde dieses Mal gecancelt, da ich völlig ausgepumpt nach 1 Stunde 53 min das Gipfelkreuz auf 2506 m erreichte. Die anvisierten 2 Stunden hatte ich unterboten und obwohl nur Cracks am Start waren, befand ich mich auf einem respektablen 26. Rang von 32 Teilnehmern in meiner Altersklasse. Viele der Rennteilnehmer hatten eine Begleitperson dabei, die ihre Wechselklamotten hochtrug. So konnten sie sich auf das Tragen der LVS-Geräte beschränken. Bei mir dagegen war schon ein Rucksack mit Inhalt notwendig.

Nach der im oberen Teil sehr schönen Abfahrt, wurde der Schnee immer schlechter und so landete ich auch das ein oder andere Mal auf den Allerwertesten. Auf der anschließenden Heimfahrt war ich ganz schön geschafft, An- und Abreise alles an einem Tag, da frage ich mich schon, ob ich mir nochmal diese Mühen aufhal-

se. Bereits am Beginn der folgenden Woche suchte ich aber schon wieder nach dem nächsten möglichen Rennen, das war der Kolbenfresser in Oberammergau. Somit setzte ich mein Auto in Richtung Garmisch in Bewegung, die Anfahrt war dieses Mal deutlich kürzer, aber wieder unter der Woche, das hieß Nachtrennen. Hier war sogar eine Abfahrt gefragt und dies bei Dunkel-

heit, da hatte ich schon ein wenig „Bammel“. Aber bei tollem Mondlicht und guten Pistenverhältnissen bewältigte ich auch die zwei Anstiege. In der Einkehrstube gab es eine Portion Nudeln, die wie immer nach einer solchen körperlichen Belastung sehr gut schmeckte. Für die zwei Aufstiege und eine Abfahrt benötigte ich nicht ganz 55 Minuten und belegte den 20. Rang von 26 Skiracern in dieser AK.

Den Abschluss bildete der Preberlauf am 10. März, hier waren mal wieder 1200 Höhenmeter hinauf zu steigen. Die Reise in die Tauern nach Tamsweg war etwas weiter, und so war frühes Aufstehen angesagt. Am Startgelände war richtig was los, sehr viele Teilnehmer und auch Hobbytourengerher konnten ohne Zeitmessung teilnehmen. Nach dem Startschuss verlief die Strecke erst im Wald auf einem schmalen Steig und sehr vereister Spur, da wurde richtig gedrängelt. Später passierten wir die ersten Almen, das Gelände wurde zwar breiter, die Sicht aber schlechter. Kurz danach setzte ein heftiger und eisiger

Wind ein. Weiter in Richtung Grat wurde der Wind zum Sturm und einsetzender Schneefall bzw. leichte Hagelkörner machten das Vorwärtskommen fast unmöglich. Einige gaben auf, aber ich kämpfte mich durch und stand nach 1 Stunde und 15 Minuten am kurzfristig verkürzten Ziel, das bedeutete Platz 32 von 40 in meiner Altersklasse. Nach dem hart erkämpften Vorgipfel, war auch die Abfahrt kein Zuckerschlecken. Aber ich konnte diese trotz der schlechten Bedingungen unfallfrei bewältigen. Nach der Siegerehrung ging es erst mal in die Sauna und die harten Strapazen waren fast vergessen. Am nächsten Tag konnte ich zusammen mit meiner Freundin noch eine Skitour im Nachbarort genießen und anschließend ging es zurück in die Heimat. Ich hoffe, dass ich auch in der kommenden Saison, ein Paar tolle Rennen absolvieren kann und wünsche mir gute Bedingungen für viele Skitouren im Bayerischen Wald und Alpenraum.

Martin Kahl

www.sport-zant.de

SPORT

CONNZY ZANT

Tirschenreuth

Lohnsitz 29

Telefon 09631/1436, Telefax 09631/1655

Geöffnet täglich von 16.00 bis 19.00 Uhr
Samstag von 9.00 bis 15.00 Uhr

Alle TOP-Modelle der Firmen



Mit Diplom zertifizierte
vom DSV-aktiv geprüfte
Profi-Skiwerkstatt



Kletterausrüstungen

Mammut, Salewa und Petzl

Kletterschuhe zu

Sonderpreisen

Skiausrüstungen für Kinder

und Erwachsene

DAV-Mitglieder erhalten Son-

dernachlass!

Snowboardausrüstungen:

DAV-Sondernachlass

Kletterwand

Auch im siebten Jahr ihres Bestehens erfreut sich unsere Kletterwand unverändert großer Beliebtheit

Anfängliche Akzeptanzprobleme durch andere Hallensportler liegen lang hinter uns, aufgrund organisatorischer Mängel gelegentlich entstehende Konfliktsituationen mit Weltkriegspotential lösen wir mit der Coolness eines James Bond, auch wenn wir zum wiederholten Mal von Fußballscharfschützen aus der Wand geschossen werden.

Mit einem Wort: Wir sind angekommen, die Routine ist unser.

Über die Jahre hat sich das Stammpersonal her-



Bei sonnigen aber kühlem Wetter ging der Aufstieg zügig voran und wir konnten so die Baumgrenze schnell hinter uns lassen.



Bis zu 30 Kletterer überfüllen die 4 Routen der Kletterwand.

auskristallisiert mit jeder Menge Zu- und Abgängen und Wiederkehrern, die Atmosphäre bleibt locker, was wollen wir mehr?

Auch heuer haben sich wieder Situationen der völligen Überfüllung ergeben, bis zu 30 Kletterer an einem Abend (als natürliche Folge unserer Kletterkurse) bedeuten neue Rekorde, Prügeleien um die 4 Routen blieben bisher aus.

Der von Klaus Ockl initiierte SMS-Verteiler gibt uns die Möglichkeit der unkomplizierten Absprache für gemeinsame Fahrten in größere Kletterhallen oder an den Naturfels.

Die Kletterwand bleibt, was sie war: Ein Treffpunkt zum Klettern, Ratschen, Ausprobieren, dumm reden, nebenbei Latein lernen, zum Klettern ausmachen und vieles mehr. Für jeden das, worauf er/sie sich einlassen mag.

Neu

Uwe Köhler betreut zukünftig allg. Klettern statt Kinderklettern, Holger Punzman ist dankenswerterweise als Hauptbetreuer des Kinderkletterns eingestiegen. Erfreulicherweise beteiligen sich mit Katharina Ockl, Tabea Schornbaum und Tristan Hautmann erstmalig Jugendliche unserer Sektion beim Betreuen des Kinderkletterns.

Sichernde Eltern werden zukünftig im Interesse ihrer Kinder zunächst zu einem Toprope Kletterkurs genötigt, wenn entsprechendes Sicherungskönnen bereits vorhanden, gibt es auch ohne Kurs die Möglichkeit der Abnahme des Toprope-Scheins.

Schulklettern

Die Kletterwand unserer Sektion eröffnet dem Stiftlandgymnasium die Möglichkeit, Schülern der unteren und mittleren Jahrgangsstufen Neigungssport Klettern (unter der Regie von Fr. Sparre-Bäumler) anzubieten, was bislang jedes Jahr mit einem großen Andrang an Schülern begrüßt wurde. Die Zusammenarbeit Verein/Schule klappt sehr gut (gemeinsames Material, etc.). Nicht zuletzt bietet der jährlich ausgetragene Schulwettkampf unserem Kletternachwuchs die Gelegenheit, einen Kletterwettkampf in großer Halle und lockerer Atmosphäre mitzuerleben.

Michael Schornbaum

Öffnungszeiten der Kletterwand Stiftland Gymnasium

Allgemeine Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 18:45 Uhr - 21:30 (ab ca. 14 Jahre)

Kinderklettern: Sonntag, 17:00 Uhr - 18:45 Uhr, unverändert sichern Eltern Ihre Sprösslinge selber

Jugendklettern: Freitag 13:00 - 14:00 Uhr

Familiengruppe - ein Aufruf

Herrliches Wetter, Wochenende, unruhige Kinder, die dringend der Frischluftzufuhr bedürfen. Warum nicht mit gleichgesinnten Familien in die Natur? Klettern? Wandern? Radeln? Bäche stauen, Unterstände bauen?

Die zunehmende Zahl junger Familien mit Kindern in unserer Sektion legt den Gedanken an eine Familiengruppe nahe, an gemeinsame, eigenverantwortlich organisierte Unternehmungen mit Kindern in die nähere oder auch weitere Umgebung.

Wie oft und was hängt von der Neigung und vom Engagement der Beteiligten ab. Interessiert? Bitte melden Sie sich unter Tel.: 0151/57630683, oder bei unserem Vorsitzenden Horst Wagner.

Grundkurs Alpin

Von einer erlebnisreichen Woche im Stubaital

Am Sonntag, dem 19. August, fanden sich Martin Kahl und ich zum Grundkurs Alpin auf der **Franz Senn Hütte** ein. Diese ist nach dem „Gletscherpfarrer“ **Franz Senn** benannt, einem der Gründer des Deutschen Alpenvereins. Neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit förderte er zur finanziellen Unterstützung der armen Bergbevölkerung den alpinen Tourismus durch Anlegen von Wegen und Schutzhütten.

Die Franz Senn Hütte, auf 2147m Höhe im hinteren Oberbergstal gelegen, ist mit 170 Schlafplätzen nicht gerade klein. Sie zeichnete sich während unserer Ausbildungswoche durch gutes Essen, gute Organisation, freundliches Personal, kostenlose Duschen und der Möglichkeit aus, sich kostenfrei ein Lunchpaket aus dem Frühstücksbüffet, samt Tütenbereitstellung zuzubereiten.

Grundkurs Alpin bedeutet in der derzeitigen Ausbildungsphilosophie des DAV, eine Basisausbildung für das alpine Gelände zu vermitteln, an die sich jeweils weitere Ausbildungseinheiten für den Fachübungsleiter Bergsteigen, FÜL Klettern Alpin und FÜL Hochtouren anschließen. Die Zulassung zum Grundkurs erfolgt nach Durchsicht der von den Teilnehmern eingesandten Tourenberichte. Neben den zwei Bergführern waren zwölf Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet angereist. und mit Juan befand sich sogar ein Kolumbianer mit bayerischen Wurzeln unter uns.



Stolze Gipfelsieger

Der *Montag* begann mit Wiederholung der **Anseilknoten**, Tipps für die **Organisation des Materials** am Kletterer (Schlankheit und Übersicht sind Trumpf!), **Standbau an mehreren Fixpunkten/ Blockstand** und der Umsetzung in die Tat, sprich Begehung eines **Grats im 3. Schwierigkeitsgrad** über 7 Seillängen. Der *Dienstag* sah uns bereits in einem **10-Seillängen-Grat** mit Stellen im 6. Grad klettern, nachdem vorher nochmal die Feinheiten des Standbaus (**Vertikaler/ horizontaler Aufbau, Stand mit / ohne Wechselführung**) in Praxis und Theorie erarbeitet wurden. *Mittwochs* hieß es an Prusikschlingen **am Seil aufsteigen** mit Umstieg auf **Gardaschlinge** (Ausstieg aus der Gletscherspalte), **Schleifknoten, Expressflaschenzug** zur Gefährtenhilfe. Am *Donnerstag* wurden die Gefährten aus der Spalte gezogen, im Anschluss **Orientierung** gelehrt und dann eine Klausur geschrieben. Der *Freitag* begann mit **Materialkunde**, während es draußen regnete, um 10 Uhr 30 konnte die geplante **Hochtour**, inklusive Gletscheranstieg über den

Sommerwandferner und Gratkletterei auf die **Innere Sommerwandspitze** (3122m) dann doch stattfinden.

Die Klausur hatten alle bestanden, die von den Teilnehmern gezeigten Lehrdemonstrationen, sowie die während der Woche gezeigten Leistungen waren zur Zufriedenheit unserer zwei

Bergführer ausgefallen, so dass erfreulicherweise jeder Teilnehmer eine Empfehlung für die weitere Ausbildung ausgesprochen bekam, wenn auch nicht jeder die gewünschte.

Alles in allem eine intensive, aber lohnende Ausbildungswoche in einer wunderschönen Landschaft.

Michael Schornbaum



Auf dem Weg ins Hochgebirge.

Kletterwochenende im Steinwald

Diesen Sommer verbrachte die Kletterjugend der Sektion ein Wochenende im Steinwald. Eva und Johannes, die Betreuer des Freitagskletterns, waren beide mit ihrem Abitur fertig und standen vor einem Jahr im Ausland. So war dieses Wochenende als Abschied gedacht. Die Anreise zum Waldhaus, einem ehemaligen alten Forsthaus im Steinwald, am Freitag war für die Jugendlichen mit dem Fahrrad zu bewältigen



Die Kletterjugend bei der Pause.

und für alle in jeder Hinsicht eine Herausforderung. Unsere Tour dauerte länger als erwartet, weshalb wir die Hütte erst zu Beginn der Dämmerung erreichten. Es war schon spät und Klettern war leider nicht mehr möglich. Unsere logistische Vorhut, bestehend aus Klaus und Michael, hatte bereits fürs Abendessen gesorgt, alle fielen heißhungrig darüber her. Danach ließen wir uns am Feuer von der zukünftigen Kinderanimateurin (Eva) inspirieren, bevor wir schlafen gingen. Die Hütte war in eher schlechtem Zustand, wir waren allerdings die letzten, die die Hütte in diesem Zustand bewohnten, sie wird mittlerweile renoviert. Eine Toilette war nicht vorhanden, ein Klappspaten und eine Rolle Klopapier ersetzten uns das Klo für diese drei Tage. Fließendes Wasser und Strom gab es ebenfalls nicht, so dass ein Teich die Dusche ersetzte.



Strom, Toilette und fließendes Wasser? Fehlanzeige. Bergfreunde sind es aber gewohnt mit wenig auszukommen.

Am nächsten Morgen standen wir früh auf, frühstückten gemeinsam, der Tag gehörte dem Klettern im heimischen Granit. Abends grillten wir am selbstgebastelten Grill (Autofelge!) und ver-



Vorbildliche Haltung in der Kletterwand.



Die Jugendlichen gehen mit viel Freude an die "Arbeit".

brachten erneut einen Spieleabend. Da die Nacht mild war, entschlossen wir uns, sie im Freien zu verbringen. In den Morgenstunden trieb uns ein plötzliches Plopp, Plopp, Plopp auf unseren Schlafsäcken ins Haus. Leider war am Vormittag auch Klettern am nassen Fels nicht mehr möglich. Der Regen ließ nach und wir fuhren mit den Rädern los, konnten der Nässe von oben jedoch nicht ganz entgehen. Eines der Räder hatte auf dem Rückweg einen Platten, was kein Problem war. Klaus holte das Fahrrad mitsamt dem Fahrer ab.

Obwohl nicht allzu viel geklettert wurde, war das Wochenende im Steinwald eine super Gemeinschaftsaktion und ein tolles Abschiedsgeschenk an Eva und Johannes. *Tristan Hautman*



Johannes Mehler zeigt viel Freude an der senkrechten Wand.

DAV Kletterkurse

Auch Nichtmitglieder immer willkommen!

Auch in 2012 haben wir Kletterkurse angeboten, im Oktober und November waren dies an der Kletterwand der Kurs „Toprope“, bei dem die Grundlagen des Anseilens und Sicherns sowie Klettern am Seil (Rope) von oben (Top) gelehrt wurden, es folgte der Kurs „Vorstieg“ in der Halle, der das Klettern und Sichern von unten, also nicht mit Seilsicherung von oben beinhaltet, bei dem bekanntlich Stürze möglich sind. Als Erweiterung des Gelernten in Sachen Kletter- und Sicherungstechnik fand ein Technikkurs statt (3 Teilnehmer).

Auch in diesem Jahr überstieg die Anzahl der Interessierten die Anzahl der Plätze (12) im Kurs „Toprope“ und „Vorstieg“, so dass jeweils eine Wiederholung stattfand, bzw. stattfindet, dann also insgesamt 5 Kurse mit dann voraussichtlich 25 Teil-



Kurs Vorstieg 11/2012

nehmern gegeben wurden/werden. Im Frühjahr starten die Kletterkurse für das Mittelgebirge (Teil 1 und 2).

Die Kurse wurden von Gibhardt Matthias, Köhler Uwe, Malzer Christiane und Schornbaum Michael

(Kurse „Toprope“ und „Vorstieg“), sowie Gärtner Sebastian (Technikkurs) gegeben.

Die **Kurse** stellen nicht nur ein Angebot für unsere Sektionsmitglieder dar, die einen besonders günstigen Tarif genießen, sondern **stehen allen Interessierten offen**.

Für Nichtmitglieder bedeutet die Anmeldung zu einem der Kurse meist den ersten Kontakt mit der Sektion und führt häufig zu einem Beitritt in die Sektion, oft mit der ganzen Familie. *M. Schornbaum*



Toprope 11/2012

Nächste Kletterkurse	Vorstieg Halle II:	Januar 2013
Auch Nichtmitglieder sind bei den Kursen herzlich willkommen!	Mittelgebirge Teil I:	27./ 28. April 2013
	Mittelgebirge Teil II:	04./ 05. Mai 2013

Ausrüstungslager und Sektionsbibliothek

Sektionsbibliothek: In den 3 Jahren ihres Bestehens gab es bislang keine Fragen nach Karten- oder Führermaterial. Aufgrund der mangelnden Nachfrage wurden nur wenige Neuanschaffungen getätigt, z.B. ALPIN-LEHRPLAN KLETTERN; Band 2A und 2B, erschienen 2010.

Ausrüstungslager: Neben Seilen, die nur für Sektionsunternehmungen, nicht für den Verleih bestimmt sind, sind **Berghelme**, **Klettersteigsets** und **Klettergurte** vorhanden. Diese können entliehen werden. Für Sektionsmitglieder zu einem sehr günstigen Tarif. Das Interesse am Verleih hat erfreulicherweise deutlich zugenommen. Die Ausrüstung wird entsprechend der Nachfrage Zug um Zug erweitert. Die nächsten Anschaffungen werden **Steigeisen** und **Pickel** für Hochtouren sein.

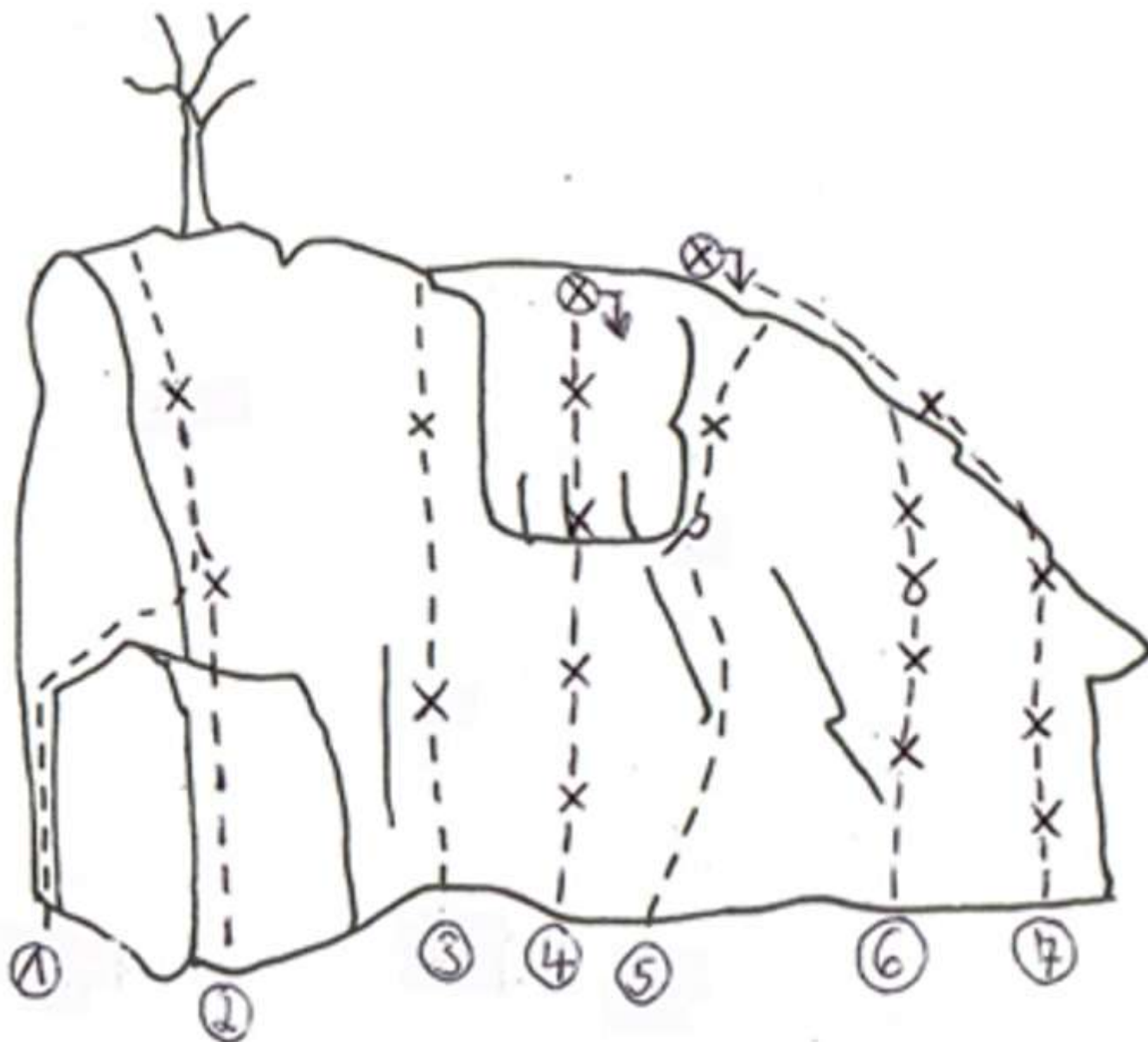
Kontakt: Michael Schornbaum, Tel. 09631/797011, Handy: 0151/57630683 Mail: tanja@t-online.de
Führermaterial, Bücher gegen Spende

	Wochenende			1 Woche		
	Sektion	DAV andere	Nichtmitglieder	Sektion	DAV andere	Nichtmitglieder
Sitzgurt	1,50 €	3 €	6 €	3 €	6 €	12 €
Klettersteigset	1,50 €	3 €	6 €	3 €	6 €	12 €
Helm	1,50 €	3 €	6 €	3 €	6 €	12 €
3 zusammen	3,75 €	7,50 €	15 €	7,50 €	15 €	30 €
HMS	0,25 €	0,50 €	1 €	1 €	2 €	4 €
Bandschlinge	0,25 €	0,50 €	1 €	1 €	2 €	4 €
5 Express	1,50 €	3 €	6 €	3 €	6 €	12 €

Ausleihe für Kurse, abgesprochene Sektionsausflüge (Sektionsfahrt Karlsbader Hütte) und für ehrenamtlich tätige Mitglieder der Sektion **kostenfrei**.

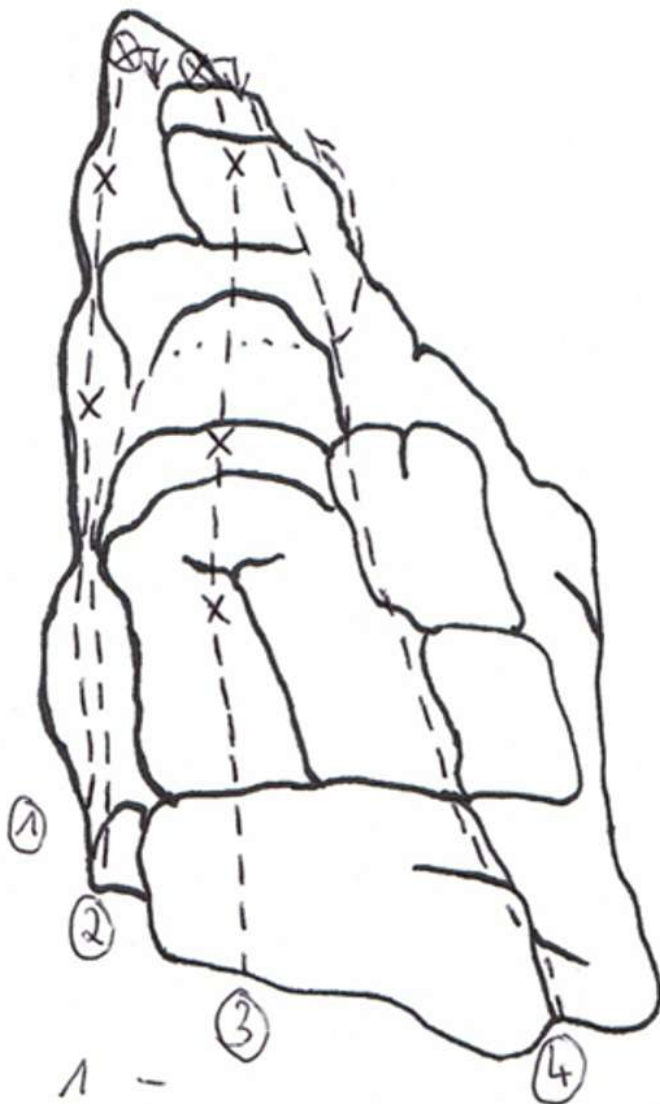
Neutouren im Steinwald

Waldkopf Nordseite



1. Alter Weg:-, 3
2. Direkter Alter Weg: Werner Müller und Regine Müller,1982, 2+
3. Gewitterweg: Jürgen Riedel und Ilona Riedel, 1975,saniert 2012, 3+
4. Zoiglbauch: Martin Kahl und Johannes Ponnath 2011, 6+/7-
5. Lichtenfelserweg: R. Grohnschmiedt, A. Schreutsch 1975, 4-
6. Ella-Müller-Gedächtnisweg: Jürgen Riedel 1975, saniert 2012, 4+
7. Karlsbaderweg: Michl Schornbaum und Martin Kahl 2012, 6-/6

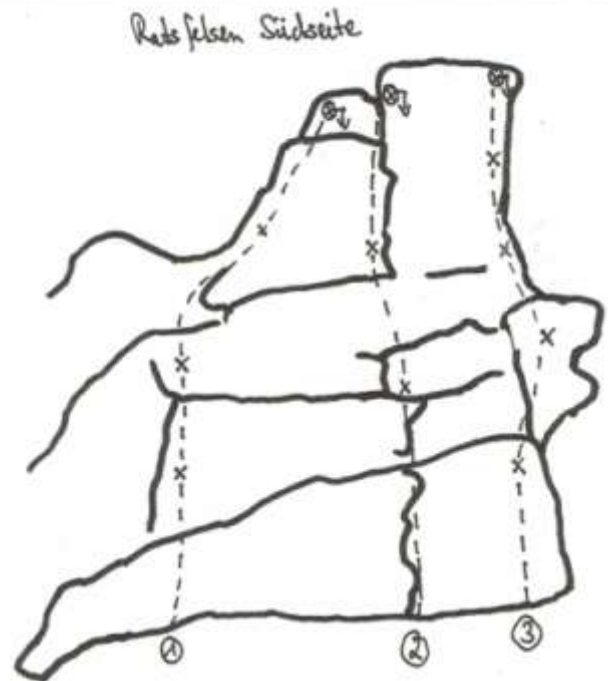
Waldkopf Ostseite



- 1 -
- 2 Alter Weg
- 3 Tyranosaurusflex
- 4 Huiei - Riss

- 1. -, 7-
- 2. Alter Weg: -, 3
- 3. Tyranosaurusflex: Michl Schornbaum und Martin Kahl 2011, 7
- 4. Huiei-Riss: Hans Gasteiger und Werner Müller 1984, 5+

Ratsfelsen Südseite



- 1 Mirnix-Dirnix
- 2 Hop-Hop
- 3 Geht scho

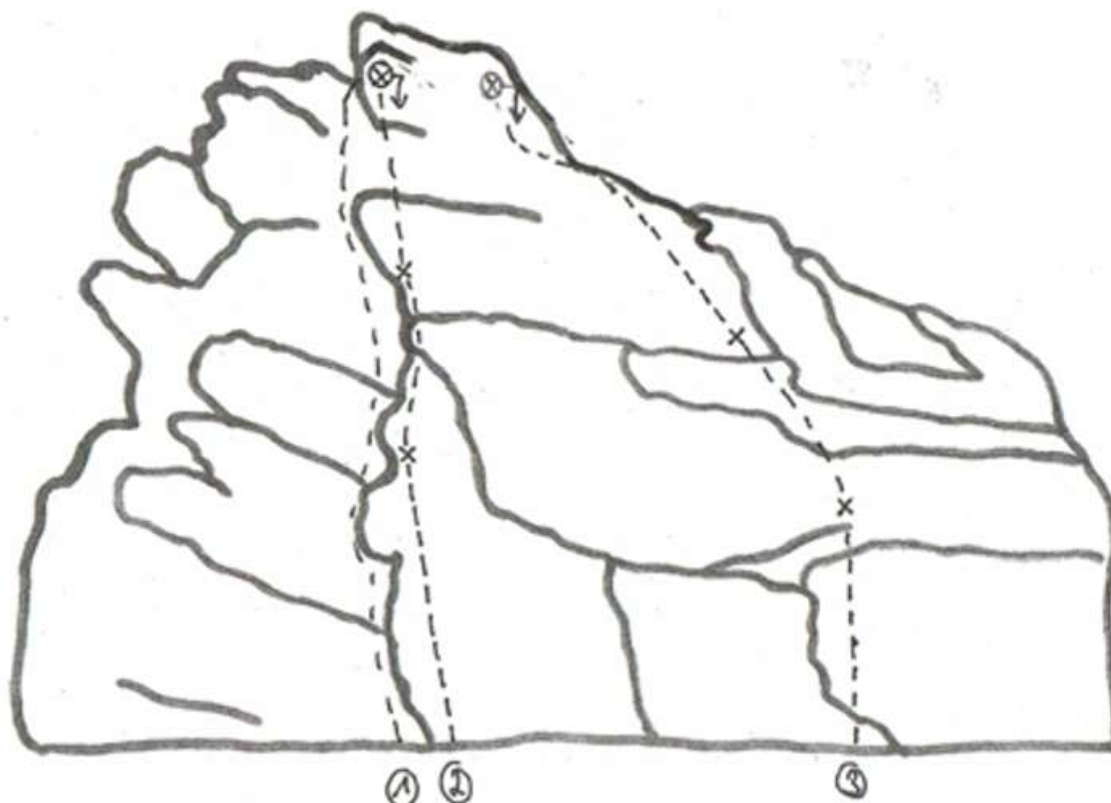
- 1. Mirnix-Dirnix: Michl Schornbaum und Martin Kahl 2012, 7;
- 2. Hop-Hop: Martin Kahl und Michl Schornbaum 2012, 6-/6;
- 3. Geht scho: Michl Schornbaum und Martin Kahl 2012, 6

Ratsfelsen Nebenmassiv / Südseite / Sektor Hoher Rat



1. Kurzer Knecht: Martin Kahl
2011, 6+ mit Boulderfelsen
deutlich leichter;
2. Königsklo: Johannes
Ponnath 2011, 7-;
3. Räuberleiter: Johannes
Ponnath und Martin Kahl
2011, 6-;

Ratsfelsen Nebenmassiv / Nordseite / Sektor Niedriger Rat



1. Innendienst: Martin Kahl und Michl Schornbaum 2012, 4;
2. Außendienst: saniert durch Michl Schornbaum und Martin Kahl 2012, 6;
3. Hosenscheißer: saniert durch Martin Kahl und Michl Schornbaum 2012, 6+;

Kletterwettkampf in Regensburg

Am Donnerstag, den 26.4.2012 machten wir (Tristan Hautmann, Tabea Schornbaum, Katharina Ockl, Julian Schornbaum, Ersatz: Tamara Köhler und Marion Stelzl + Motivator Johannes Mehler) uns unter der Leitung von Frau Sparre-Bäumler, die den Wahlkurs Klettern an unserer Schule leitet, auf nach Regensburg zum Bezirksfinale.



Links Frau Sparre-Bäumler mit einigen Schülern der Neigungsgruppe Klettern.

Die erste Route – eine 5 – schafften sowohl alle unsere Kletterer als auch die der anderen Schulen. Bei der zweiten Tour – eine 6+ im Vorstieg – scheiterten die Amberger, da es keiner ihrer Kletterer bis zum letzten Haken schaffte. Die Chamer jedoch schickten 3 der 4 gestarteten Kletterer in die nächste Runde. Auch wir zeigten eine tolle Leistung – vor allem Katharina, die ihre Angst vor dem Vorsteigen überwand – nur Tabea verließen, kurz bevor sie den letzten Haken einhängen konnte, die Kräfte und sie konnte somit nicht bei der dritten und entscheidenden Route starten. Die dritte – und, wie schon gesagt, entscheidende Tour, eine 7- im Vorstieg – konnte keiner unserer Finalisten bezwingen.



Nach einem anstrengenden aber erfolgreichen Kletterwettkampf gab's zur Belohnung Pizza.

Ein Schüler der Chamer Schule meisterte die Tour souverän und holte damit den Sieg für die Chamer, die verdienter Sieger des Bezirksfinales wurden und zum Landesfinale nach München reisen durften. Wir holten den guten und verdienten 2. Platz. Daheim angekommen, schlugen wir uns zur Belohnung den Bauch mit selbstgemachter Steinofenpizza voll, ein krönender Abschluss. *Tamara Köhler*



Pizzabäcker Dr. Schornbaum legte sich ins Zeug. Sieben abgekämpfte Klettermeister mussten versorgt werde. Nach der Mahlzeit freute sich der Arzt über die hervorragenden Blutzuckerwerte.

Interview mit Caspar Güntsch und Sebastian Buchwieser, Bergführer und Mitglieder des Lehrteams DAV

Bergeher: *Caspar und Sebastian, ich darf Euch zunächst unseren Lesern kurzbiographisch vorstellen:*

Caspar Güntsch, 56 Jahre jung, 2 Söhne, Du hast neben der Bergführertätigkeit eine Zusatzausbildung als Kommunikationstrainer gemacht.

Sebastian Buchwieser, 48 Jahre jung, verheiratet, 2 Töchter, Bergführer ist Dein zweiter Beruf, Dein Erstberuf ist Bildhauer.

Bergeher: *Ist es Zufall, dass ich Euch beide in Kombination, wie schon bei einem früheren Kurs, antreffe und hat die Tatsache, dass keine Frauen im Kurs sind, mit Euch zu tun?*

Caspar: Eher Zufall, wir können zwar bei der Organisation der Kurse Termine und Wunschpartner angeben, das klappt aber oft nicht; dass keine Frauen da sind, hat nichts mit uns zu tun.

Bergeher: *Wie lange übt Ihr den Beruf des Bergführers schon aus?*

Caspar: 30 Jahre.

Sebastian: 19 Jahre.

Bergeher: *Bergführer, ein Traumberuf? Was schätzt Ihr und was nicht?*

Sebastian: Eigentlich nicht, z.B. verliert sich die Lust, dem Hobby Bergsteigen/Klettern in der Freizeit nachzugehen; schön ist es, mit den Kollegen zusammenzuarbeiten. Das wenige an Freizeit im Sommer führt dazu, dass mit der Zeit der Freundeskreis schrumpft und wenig Zeit für die Familie bleibt.

Caspar: Traumberuf wäre übertrieben. Ich bin



Bereits seit 30 Jahren ist Caspar (links) Bergführer und sein Kollege Sebastian übt den Beruf seit 19 Jahren aus.

aus einer Laune heraus, durch einen Freund, der sich für die Bergführerausbildung anmeldete, dazugekommen. (Anm.: Caspar hatte Architektur studiert). Der Beruf hat aber schon traumhafte Seiten: Menschen kennen zu lernen, eine große Freiheit. Er bietet Herausforderungen, die nicht alltäglich sind. Ich treffe auf tolle Kollegen, es bietet sich eine breite Palette. Als negativ empfinde ich die Einschränkungen, die sich bzgl. des sozialen Umfeldes ergeben: wenig Familie, verpasste Geburtstagsfeiern usw.

Bergeher: *200 Tage im Jahr seid Ihr am Berg unterwegs, also auch abends und nachts, gibt es Klagen von Euren Familien?*

Sebastian: Die Kinder klagen schon, insbesondere die große Tochter, die ein „Papakind“ ist. Auch die Frau beklagt schon mal die Unregelmäßigkeit und dass das Geldverdienen hauptsächlich im Sommer passiert.

Weiter geht's auf Seite 39

AUFGEKLÄRT - LEBENSKOMPETENT - SELBSTBESTIMMT

[Ohne Crystal – höher und weiter!]

Marco Bauer – Alpin-Bergsteiger,
Alpenverein Tirschenreuth

NEED
NO
SPEED

NEW-TIR-WEN

Fragen, Probleme?
www.need-no-speed.de

Eine Initiative zur
Drogenprävention für
die Nordoberpfalz

Unterstützt von



Erstklassige Technik

für den Straßen- und Erdbau

i Die Hamm AG ist ein Unternehmen der Wirtgen Group, einem expandierenden, international tätigen Unternehmensverbund der Baumaschinenindustrie. Als führender Walzenhersteller können wir heute auf über 130 Jahre innovativer Entwicklungen zurückblicken.



Hamm AG

Hammstr. 1 · D-95643 Tirschenreuth

Telefon: +49 (0) 96 31 80 - 0 · E-Mail: info@hamm.eu



www.hamm.eu

Sport & Spiel



Unnaplatz 6

95643 Tirschenreuth

Bei uns finden Sie alles
rund um den Outdoor-Sport
Klettern - Wandern - Bergsteigen
und noch vieles mehr!



Caspar: Belastung für die Familie stimmt. Man ist ständig dabei, die gemeinsamen Schnittmengen zu definieren und beide Welten irgendwie zu vereinen.

Berggeher: *Gibt es ein herausragendes Ereignis positiver oder negativer Art in Eurem Berg(führer)dasein?*

Sebastian: Na ja, ich bin auch in der Bergrettung Grainau aktiv, da kann man nicht ständig nachgrübeln. Beindruckt hat mich ein Sicherheitsfehler eines Kollegen, wodurch ein Kunde zu Schaden gekommen ist; eigentlich habe ich viele positive Eindrücke; z. B. war mein Vater Hirte auf einer Alm am Waxenstein, ich war 6 Wochen auf der Hütte und als 15-jähriger begann ich zu trainieren.

Caspar: Die Bilanz ist sehr positiv, mir kommen da fantastische Skitouren in den Sinn, auch angenehme Privatkunden, schöne Feste und viele Einzelerlebnisse. Negativ erlebt habe ich manche Konflikte in geführten Gruppen.

Berggeher: *Wie groß ist die Angst vor dem Unfall eines geführten Kunden?*

Sebastian: Eine direkte Angst ist bei meinen Führungen nicht dabei. Seit einem Kurs vor einem Jahr, bei dem gleich zwei Unfälle passierten, einer ist einen Schneehang runtergerutscht und musste mit dem Hubschrauber abtransportiert werden, bin ich aber sensibler als früher.

Caspar: Ich bin da sicher übersensibilisiert. Unbewusst schwingt das immer mit. Man entwickelt da so einen Instinkt.

Berggeher: *Wie seid Ihr zur Bergführertätigkeit*

im DAV gekommen?

Caspar: Bei mir lief das über einen Praktikumsplatz beim DAV und Summit Club im Rahmen der Bergführerausbildung

Sebastian: Ich habe schon länger im DAV Jugendkursprogramme gestaltet. Ich bewarb mich dann fürs Lehrteam und habe beim Caspar hospitiert, einen Teil meiner Ausbildung bei ihm gemacht.

Berggeher: *Habt Ihr noch andere Aufgaben*



Caspar und Sebastian beim Bergführertraining.

beim DAV?

Caspar: Ich mache die gesamte Koordination für das alpine Team beim DAV.

Sebastian: Ich bin im Team „nur“ ausführende Kraft.

Berggeher: *Würdet Ihr Euch als bergsteigerische Allrounder bezeichnen oder gibt es eine Spezialdisziplin?*

Sebastian: Also beim Sport-Alpinklettern bin ich noch so bis 10- unterwegs. Mein Interesse gilt dem Erstbegehen von Mehrseillängenrouten im Wetterstein und Skitouren gehe ich auch.

Caspar: Im Klettern bin ich bis zum unteren 9. Grad unterwegs, gehe gern Sportklettern mit der

Familie und mache Skitouren.

Berggeher: *Habt Ihr bergsteigerische Träume oder Touren, die Ihr schon immer mal machen wolltet?*

Caspar: Vielleicht große Dolomitenrouten, keine bestimmten, es geht eher um das Lebensgefühl, ungebunden mit Freunden wie früher unterwegs zu sein, zu schauen, was geht.

Sebastian: Mich würden noch ein paar große Dolomitentouren an den Zinnen oder auch an der Civetta reizen, es gibt da auch noch eine neue Route am Eiger. Ich habe vor kurzem in Spanien Leuten beim 9a Klettern zugeschaut, sich nochmal hochzutrainieren, schau`n was geht, würde mich auch nochmal reizen.

Berggeher: *Wie sind Eure weiteren Pläne, bleibt*

Ihr dem DAV treu?

Sebastian: Ich werde mich zukünftig mehr in eine Bergschule in Garmisch und dort u.a. in der Bürotätigkeit einbringen.

Caspar: Ich werde dem DAV treu bleiben und keine neue Großbaustelle mehr aufmachen, etwas kleines Selbstständiges ist aber nie ganz ausgeschlossen. Die Tätigkeit beim DAV ist eine krisensichere Sache.

Sebastian: Das stimmt, man hat schon eine Garantie, während der ganzen Zeit hatte ich nie einen Ausfall.

Sebastian, Caspar, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview wurde geführt von :

Martin Kahl und Michael Schornbaum



Enslein & Schönberger

Ganz.Nah.Da.



Nutzfahrzeuge



Bergtour 2012 in die Stubaier Alpen Fliegende Wasserflasche im Stubaital gesichtet

Zum 18. Mal plante die Bergsteigergruppe um Manfred Grüssner, Joe Bartsch, Willi Mayer, Gottfried Haas, Vinzenz Rahn, Adam Köhler und Gustl Trißl eine Klettersteigtour in die Stubaier Alpen.

Die Wetterprognose für das Stubaigebiet war positiv und so wollte die Gruppe am Freitag, dem 27. Juli 2012 um 05.00 Uhr, noch etwas verschlafen bei der Grundschule losfahren.

Eine erste Panne, das rechte Frontlicht am Vereinsmobil war kaputt, konnte glücklicherweise durch Fachmann Viez gleich repariert werden. Nachdem der "letzte Mann" Adam Köhler bei der Ostmarkkaserne in Weiden zugestiegen war, fuhren wir der aufgehenden Sonne entgegen und kamen ohne Stau um 09.45 Uhr im Talort Neustift im Stubaital (993 m) an.

Sofort fuhren wir mit der Neustifter Doppelseilbahn zur Bergstation (1.794 m) und brachen von dort zum Ausgangspunkt, der Elferhütte (2.080 m) auf.

Gegen 11.30 Uhr angekommen, legten wir uns trotz der jetzt schon heißen Witterung, auf die bevorstehende lange Tagestour von der Elferspitze (2.505 m) über das Pinistal (1.747 m) zur Innsbrucker Hütte (2.369 m) fest. Den Einstieg über den Gamssteig (Manfred war bereits jetzt unser Anführer) zum Elferturm-Nordwand-Klettersteig erreichten wir gegen 13.00 Uhr. Unser erstes Etappenziel, der westliche Elferturm, war zwar sichtbar, aber vorher mussten



Die Gruppe um Gustl Trißl gleich nach der Ankunft in Neustift. Von links: Vinzenz Rahn, Manfred Grüssner, August Trißl, Adam Köhler, Willi Mayer, Gottfried Haas, Josef Bartsch.

wir auf die Elfertürme und dann ging es wieder in eine Schlucht hinunter zwischen die beiden Türme der Elferspitze. Ein Blick in die Höhe in eine Steilwand und auf die Schlüsselstelle des Klettersteiges, einem engen Kamin, ließ uns zunächst zweifeln, ob wir die nötige Energie mit unseren vollbepackten Rucksäcken mitbringen würden, um diese Wand zu erklimmen.

Gott sei Dank war die Nordwand beschattet und trotzdem trocken. In der steilen Wand waren immer wieder kräftezehrende Stellen (C/D) zu bewältigen und ganz brenzlich wurde es vor dem Kamin, als unser Vorgeher Manfred an einer Engstelle mit seiner Wasserflasche hängen blieb und diese „Kondrauerflasche“ auf die nachfolgenden Kameraden herabstürzte und zerschellte.

Während die Nachgeher erschrocken und ver-

dattert waren, konnte Manfred lachen, denn sein Rucksack war plötzlich ein Kilo leichter.



Gleich nach dem Einstieg ging es seilgesichert und mit Eisen gepflastert steil nach oben.

Nach einer kurzen Querung wurde es ernst, man musste sich entscheiden: Entweder steigt man sehr schwer durch einen schmalen engen Kamin, den Rucksack vor sich schiebend, oder links davon über eine senkrechte Wandstufe.



Ganz schön anstrengend, aber reines Genussklettern.



Der Weg zum Gipfel der Elferspitze war manchmal schon recht steil und anstrengend. Von oben: Manfred Grüssner und Gustl Trißl.

Wir entschieden uns für die Umgehungsvariante, die zwar nicht minder abschreckend wirkte, aber letztlich mit allen Kräften zu bezwingen war. Aus dem Kessel heraus ging es über eine letzte Stufe zu einem Sattel und von dort aus über die steile Gipfelwand auf die Elferspitze zum Gipfelbuch. Der Genuss einer unbeschreiblichen Rundumsicht entschädigte für die bisherigen Anstrengungen.



Solange man noch lachen und Gaudi machen kann, scheint es doch nicht so anstrengend gewesen zu sein. (Jo Bartsch und Gotti Haas)

Nach dem Abstieg auf den Sattel führte uns die Markierung aus dem Felsenlabyrinth hinaus und auf den offiziellen Weg hinab ins Pinistal auf die Karalm (1.747 m). Während des Abstieges hatten wir dabei immer die Innsbrucker Hütte vor Augen. Es wurde immer wärmer und schwüler je näher wir ins Pinistal abstiegen, und die Gruppe immer wortkarger. Das lag vor allem daran, dass die Länge der Tagesetappe von uns unterschätzt wurde und zwei Kameraden (die Namen sind der Redaktion bekannt) verstärkt mit Knie- und Rückenproblemen zu kämpfen hatten. Für Aufmunterung sorgte lediglich eine wilde Haflingerherde und gegen 17.00 Uhr erreichten wir völlig erschöpft und ausgetrocknet



Eine Herde wilder Haflinger, ein Anblick den man so nicht alle Tage in den Alpen erlebt.

die Karalm.

Verwöhnt von frischen Ribiselkuchen und dem Anblick einer jungen Hüttenbedienung kehrte bei unserem jüngsten Teilnehmer unerwartet rasche Erholung ein. Der noch vor uns liegende Anstieg zur Innsbrucker Hütte (ca. 600 Hm) war nicht zu unterschätzen und so brachen wir ungern um 18.00 Uhr auf. Auf der halben Wegstrecke bei der sogen. Altargrube wurde das

Rückenproblem eines Kameraden derart kritisch, dass der Teamgeist erwachte und der schwere Rucksack abwechslungsweise von den übrigen Gehern (mit Ausnahme des Kniepatienten) getragen wurde. Die Stimmung wurde immer angespannter und Adam entschloss sich voranzueilen. Im letzten Viertel der „Tortour“ kam Adam von der Innsbrucker Hütte „entlastet“ zurück und übernahm den Rucksack des angeschlagenen Kameraden. Völlig erschöpft erreichten wir gemeinsam kurz vor 20.00 Uhr die Hütte. Die Bilanz des 1.Tages, fast 10 Std Geh-/Kletterzeit und knapp 2.000 Hm, sorgte in der Gruppe für einen verdienten ausgelassenen Hüttenabend.



Wohlverdiente Ruhepause nach 8 Stunden Wandern und Klettern mit Ribiselkuchen und Kaffee.

Die Platzenge bei der Lagernächtigung und die übrige Geräuschkulisse waren nach diesem anstrengenden Tag nicht mehr störend. Am Samstag wollten wir als 2. Etappe den Klettersteig Illspitze (2.690 m) mit leichtem Gepäck angehen. Bereits um 07.15 Uhr machte sich eine Fünfertruppe auf den Weg zum Einstieg. Der Hüttenwirt hatte uns aber zuvor auf die anstehende Wetterverschlechterung (schwüle Luft ließ Gewitterbildung erwarten) hingewiesen.

Kurz vor dem Einstieg gegen 09.00 Uhr trafen wir auf eine Wandergruppe aus Regensburg, die bereits auf dem Rückzug vom Einstieg zur Illmspitze waren. Sie wollten den Steig zwar machen, aber das angekündigte Schlechtwetter hielt sie von dem Vorhaben ab. Der Klettersteig ist deshalb problematisch, weil im Steig keine Abstiegsmöglichkeit besteht und die vielen Eisenversicherungen bei Gewitter tödlich sein können. Diese Tatsache und nicht zuletzt die eindringlich formulierten Schlechtwetterprognosen überzeugten die Mannschaft und es wurde einstimmig der Rückzug beschlossen.

Auf dem Rückweg wurde noch der Gipfel der Kalkwand bestiegen und nachdem wir unsere restlichen Sachen aus der Innsbrucker Hütte verstaut hatten, verließen wir unser Quartier und brachen Richtung Karalm auf. Der Abstieg war für den kniegeschädigten Kameraden nur unter Einnahme einer Überdosis Schmerztabletten zu verkraften. Auf der Karalm bestellten wir ein Hüttentaxi und unmittelbar nachdem gegen 13.00 Uhr die Gruppe im VW-Bus Platz genommen hatte, brach ein schweres Unwetter herein. Im Tal trockenen Fußes angekommen, waren



Drei der Fünfergruppe vor dem Einstieg zum Klettersteig Illmspitze. Schön wär es schon gewesen, doch man muss im Gebirge bei aller Begeisterung auch Vernunft walten lassen. Von links: Manfred, Gustl und Adam beim Ablegen des Klettergeschirrs.

sich alle einig. Wir haben alles richtig gemacht, die Grenzen unserer Belastbarkeit kennen gelernt und das Wichtigste: Trotz diverser Vorkommnisse wurde von allen Teilnehmern vorbildlicher Teamgeist und Kameradschaft vorgelebt. Die Tour 2013 kann kommen!

August Trißl



Ich führe Weine aus

Deutschland
Franken, Rheinland-Pfalz
& Baden-Württemberg

Österreich
Wachau

Frankreich
Elsaß & Bordeaux

Italien
Südtirol & Friaul

Öffnungszeiten:

17:00 Uhr - 24:00 Uhr
Montag Ruhetag

Susanna Braun
Schmellerstr.9
95643 Tirschenreuth
Tel: +49 - 9631 / 79 14 2
Fax: +49 - 9631 / 30 08 27



Loferer Steinberge, ein Herbstwochenende

Das bekannt komische Gefühl will sich in meinem Bauch ausbreiten, als ich den abschüssigen Minitritt und die 200m Luft darunter anstarre. Die 15 m Quergang im grifflosen Traumkalk im 6ten Grad konnte ich noch ganz gut genießen, nachdem ich endlich die richtige Kletterhöhe und damit die Tritte gefunden hatte. Aber jetzt? Ein pfeilerartiger Vorsprung, auf den ersten Blick glatt wie ein Kinderpopo, über den es sich zu schieben gilt, irgendwo dahinter muss der nächste Stand sein.

Gestern Vormittag waren mein Kletterkumpel aus alten Tagen Bertram und ich von zu Hause weggefahren, wie immer ganz sicher, noch am gleichen Tag eine Tour klettern zu können. Unser Ziel: Loferer Steinberge, lange Zeit nicht gerade als Klettergebiet bekannt. Eingeklemmt zwischen zwei in Kletterkreisen berühmten Nachbargebirgen: dem Wilden Kaiser und den Berchtesgadner Alpen. Vormalig eher schroffes Gebirg, allemal zum Wandern geeignet. Und



Bereits seit 30 Jahren ist Caspar (links) Bergführer und sein Kollege Sebastian übt den Beruf seit 19 Jahren aus.



Aufstiegslänge am "Pezzibär".

jetzt: wachgeküsst und eingerichtet von Kletterenthusiasten bildet es zusammen mit den Leoganger Steinbergen und der Waidringer Steinplatte ein erstklassiges Klettergebiet, das keine Fragen offen lässt. Ob sportlich gesicherte Routen im besten Riffkalk am Urkopf a la Huber Alex (Magellan, 10ter Grad, auf 160 m sechs (!) Zwischenhaken) oder alpine Neuklassiker („Ende nie“, 38 (!) Seillängen, 7ter Grad), es gibt für jeden Geschmack etwas. Und die Erschließung ist noch in vollem Gang, was die Verdoppelung des Panico Kletterführers innerhalb der wenigen Jahre bis zur zweiten Auflage verdeutlicht. 860 Routen und ca. 2140 Seillängen. Uns zog es auf die „Schmidt-von-Zabierow-Hütte“ der AV Sektion Passau, die just nach diesem Wochenende die Saison beendet. Gute Absicherung, kurze Zu- und Abstiege an der „Hüttenwand“ heißen die Zauberworte. Natürlich konnten wir nach zwei Stunden Aufstieg vom Parkplatz nur noch die ersten 2 Längen der Route „Schonzeit“ klettern, bevor uns die Schatten des kurzen Herbsttags in die gemütliche Hütte mit der sehr freundlichen Wirtin trieb.

Nun, am zweiten Tag, nach 7 Seillängen in der Route „Pezibär“ stehe ich auf dem glatten Pfeiler in der Schlüsselstelle, der Blick auf den Haken in Bauchhöhe lässt das Bauchgrummeln sofort verstummen. Der linke Fuß wandert auf den fast nicht vorhandenen Tritt, die linke Hand muss den letzten Seitgriff loslassen. Ein kurzer Moment der Gleichgewichtssuche, beide Hände liegen nur auf dem glatten Kalk, der linke Fuß auf dem Minitritt. Vorsichtig den Körper nach rechts legen, die rechte Hand sucht verzweifelt nach Griffen, ein Blick nach rechts ums Eck, sch...., der Standhaken ist noch 2 Meter weg, schier unerreichbar, was tun? Irgendwie gelingt

es, mit der rechten Ferse den Körper ums Eck zu ziehen, kurz vor dem Haken finden die Finger einen Griff. Die letzten 3 Seillängen bieten Kalkgenuss pur.

Regen über Nacht, nach entsprechender Trocknungszeit finden wir uns in der Route „Inflagranti“ wieder, einer Genussstour im 5ten Grad. Auf den mittlerweile trockenen Platten können wir das Klettern genießen, nur auf den noch feuchten Grasbändern hält sich der Genuss mit den rutschigen Gummisohlen der Kletterschuhe in Grenzen, so dass wir erleichtert Abstieg und Heimfahrt antreten.

Michael Schornbaum



Zauberhafte Abendstimmung.

Kreuz und quer durch die Berninagruppe

Eine eingeschworene Klettergruppe macht sich auf und erstürmt so manchen Gipfel der Berninagruppe. Über die Höhen und Tiefen dieser Wochentour erzählt Alexander Maurer und meint damit nicht nur die Höhenmeter.



Genussvoller Blick auf den Piz Roseg von der Fuorcla da Boval aus gesehen.

*„Für alle Herzensschäden, für
Stadtfieber und jederlei andere
Zwietracht in der eigenen Brust
gibt es kein besseres Rezept als
dieses: fort in die Einsamkeit,
fort ins Gebirge, hinauf in ein
stilles Tal!“*

Walter Pause

"Segen der Berge"

1962

Wer kennt es nicht, dieses Gefühl: man steht völlig gedankenverloren herum und blickt ins Leere um dann irgendwann festzustellen, dass man nicht an nichts sondern an den Gipfel denkt, den man im letzten Bergurlaub erklommen hat. Im Verschönerungsspiegel der Erinnerungen sind die Mühen und Plagen, die damit verbunden waren, wie hinweggefegt und es bleibt nur der Gedanke an einen grandiosen Aufenthalt in den Bergen zurück. Genauso erging es mir auch heuer im Sommer, und so wurde mir bewusst, dass es mal wieder an der Zeit wäre, in die Berge zu fahren. Wie immer stand die große Frage im Raum: "Wohin fahren wir zum Bergsteigen?" Wir – Martin Kahl und seine Freundin Babs Hofmann sowie ich selbst

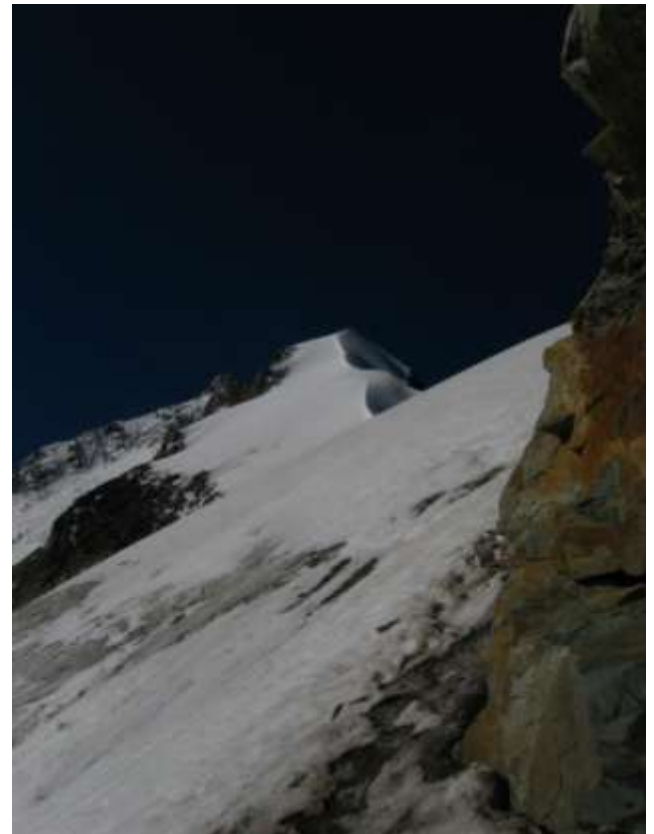
und noch einige andere – sind eine recht eingeschworene Truppe und hatten in den Bergen schon so einiges zusammen erlebt. Da aus beruflichen Gründen der restliche Trupp keine Zeit hatte, beschlossen Martin, Babs und ich einfach zu dritt loszuziehen. Eines schönen Abends schwärmte Babs uns von einem früheren Aufenthalt in der Berninagruppe vor, und so hatten wir unser Ziel gefunden. Das Herzstück der Bernina-Gruppe ist der gleichnamige Piz Bernina, der sich mit seinen 4049 m gerade in die Gesellschaft der ehrwürdigen Viertausender einreicht. Der Paradeweg auf den Piz Bernina ist natürlich der beeindruckende und allseits bekannte Bianco-Grat und dieser und der damit verbundene Gipfel sollten das Hauptziel unserer diesjährigen Wanderung werden.

So starteten wir also am Montag, dem 23. Juli 2012 in aller Herrgottsfrühe guter Dinge Richtung Engadin in der Schweiz und konnten es kaum erwarten, endlich im 1805 m hoch gelegenen Pontresina anzukommen. Ausgangspunkt war die auf 1860 m gelegene Bahnstation Morteratsch, wo wir einen Parkplatz fanden und von dort schließlich den 700 Höhenmeter weiten Aufstieg zur Boval-Hütte angingen. Die Sonne schien herrlich im tiefblauen Himmel und nur einige Quellwolken waren zu sehen. Wie bei jeder Bergtour, so war auch dieses Jahr die Aufnahme des Hochtouren-Rucksackes wie ein heftiger Schlag ins Gesicht. Es dauert immer etwas, bis man sich wieder an das Gewicht der ganzen Ausrüstung im Rucksack gewöhnt hat. Da es nicht zu heiß war, konnten wir zügig aufsteigen und ließen die Baumgrenze bald hinter uns.



Aufstieg von der Bahnstation Morteratsch. Blick zum Piz Palü mit dem vorgelagerten Bumiller-Pfeiler.

Dann eröffnete sich uns das gesamte Hochalpenpanorama und über den Morteratschgletscher hinweg waren der Piz Palü mit dem beeindruckenden Bumiller-Pfeiler sowie der Piz Bernina zu sehen.



Am Einstieg in den Bianco-Grat.

Bald standen wir an der 2495 m hoch gelegenen Boval-Hütte und hatten damit unser Tagesziel erreicht. Die Boval-Hütte ist nicht besonders schön anzusehen und erinnert von der Außenfassade und der Inneneinrichtung her eher an einen 70er-Jahre-Bau. Die Küche ist sehr klein, und man hätte befürchten müssen, dass das Abendessen entsprechend ausfallen würde. Aber das Hüttenpersonal war außerordentlich freundlich und das Abendessen sehr gut und reichhaltig. Alles in allem fühlten wir uns hier sehr wohl und gingen nach dem anstrengenden Tag schon früh ins Bett.

Am nächsten Morgen standen wir etwas später auf, da wir uns als Tagesziel den "nur" 3751 m hohen Piz Morteratsch sowie den Abstieg zur 2573 m hoch gelegenen Tschierva-Hütte vorgenommen hatten. Es ging gleich nach der Hütte steil bergauf. Nach kurzer Zeit kamen wir in blankem Fels an und der Weg wurde durch Felsstufen und Bänder dominiert, die nur durch leichte Kletterei im II. oder vielleicht unteren III. Grad zu überwinden waren. Zwei Bergsteiger überholten mich, da ich ein wenig zurückblieb, um einige Fotos zu machen und etwas zu trinken. Aus Versehen lösten sie einen Steinschlag aus und ich konnte mich gerade noch an einen kleinen Felsvorsprung kauern. Mehrere faustgroße Steine trafen mich an Knie, Schulter und Rücken und ich fürchtete schon, ich müsse die Tour abbrechen. Nach einer Viertelstunde merkte ich aber, dass ich noch alle Knochen beisammen hatte und machte mich auf den Weg, um zu Martin und Babs aufzuschließen, die von dem Vorfall nichts mitbekommen hatten. Wenig später kamen wir an der 3347 m hoch gelegenen Fuorcla da Boval, einem vorgelagerten Felsgrat, an wo wir Steigeisen und Seil anlegten und den Gletscher betraten. Der restliche Weg auf den Gipfel war nicht sehr schwer. Lediglich auf einem kleinen Teilstück von vielleicht 30 Höhenmetern hatten wir es mit Blankeis zu tun, was aber mit Steigeisen und Pickel kein besonderes Problem darstellte. Der weitere Aufstieg zum Piz Morteratsch war unspektakulär und wir kamen zügig voran. Am Gipfel angekommen überraschte uns böiger Wind und wir hielten es nicht lan-

ge aus. Beeindruckend war der Blick auf den Piz Bernina und den vorgelagerten Bianco-Grat, unser Ziel für den vierten Tag. Wir stiegen wieder hinab zur Fuorcla da Boval, wo wir Brotzeit machten und uns ein wenig ausruhten. Der Abstieg über den entsetzlich spaltenreichen Vadrettin-da-Tschierva-Gletscher erfolgte ganz an dessen Westseite und wir wurden Gott sei Dank von Spalteneinbrüchen verschont. Der weitere Abstieg war weitestgehend unspektakulär und wenig später erreichten wir die 2573 m hoch gelegene Tschierva-Hütte. Diese war das krasse Gegenstück zur Boval-Hütte: hypermodern eingerichtet mit einer riesigen Küche. Unsere frohen Erwartungen auf ein fürstliches Abendessen wurden schwer enttäuscht. Auch war es den Hüttenwirten nicht möglich, uns für den nächsten Tag um 02:30 Uhr ein Frühstück mit einem warmen Kaffee herzurichten.

Daher starteten wir am darauffolgenden Morgen um 03:00 Uhr ohne anständiges Frühstück in Richtung Piz Roseg, unserem Ziel für den zweiten Tag. Der Weg verlief zunächst ein kurzes Stück aufwärts und führte dann über ein Schotterfeld zum flachen Gletscher hinunter, der sich hier unweit der Hütte problemlos überqueren lässt. Danach steigt das Gelände steil an, und man erreicht einen moränenartigen Grat, der sich in einer Linie mit dem Piz Umur befindet. Wir waren jetzt auf einer relativ ebenen, weiten Gletscherfläche, und der Weg führte zunächst wieder ein Stück hinab und stieg dann kontinuierlich an bis zum Einstieg in den Eselsgrat, der den klassischen Zugang von der Tschierva-Hütte

zum Piz Roseg darstellt. Im Eselsgrat selbst hat man es mit leichter Plaisirkletterei im oberen dritten oder unteren vierten Grad zu tun, und wir kamen relativ schnell vorwärts. Allerdings zog sich der Himmel alsbald mit dicken Wolken zu, und nur wenige Höhenmeter unterhalb des letzten Gletscheranstiegs begann es leicht zu nieseln. Deshalb suchten wir uns die Abseilrinne und machten uns auf den Rückweg. Der Himmel hatte sich derart zugezogen, daß man befürchten musste, daß jeden Moment das scheußlichste Unwetter losbrechen würde. Als dies dann doch nicht der Fall war, waren wir enttäuscht, abgebrochen zu haben. Allerdings denke ich, dass man bei einer Hochtour mit dem Wetter nicht spaßen sollte, und Sicherheit einfach vor Gipfelerfolg geht. So verbrachten wir einen etwas längeren, gemütlichen Abend auf der Tschierva-Hütte, wo wir zu unserer Freude Bekannte aus der Heimat trafen.

Am nächsten Morgen um 03.00 Uhr machten wir uns auf in Richtung Prielvusa-Scharte, dem Einstieg in den Bianco-Grat. Es ging über grobes Geröll und Schotter ein Stück abwärts und über einige Felspassagen aufwärts zu einem Schneefeld, welches wenig später in Eis und Schnee übergeht. Hier legten wir Seil, Steigeisen und Helme an und machten uns noch vor Einbruch der Dämmerung an den Aufstieg. Um etwa 07.00 Uhr erreichten wir die Prielvusa-Scharte. Wir mussten die Steigeisen wieder ablegen, da hier einige kleinere Klettereinlagen zu meistern waren. Insgesamt war dieser Abschnitt sehr reizvoll. Wir mussten über einige kleine Gratköp-

fe hinweg klettern und sahen uns dann dem mächtigen Bianco-Grat gegenüber, der ehrfurchtgebietend wie eine Leiter gen Himmel aufstieg. Hier legten wir Seil und Steigeisen wieder an und machten uns an den Aufstieg zum



Der Piz Roseg von der Fuorcla da Boval aus gesehen.

ersten Vorgipfel, den wir gegen 09.00 Uhr erreichten. Nach einer kurzen Pause ging es weiter Richtung Hauptgipfel, dem Piz Bernina.

Von unserem aktuellen Standpunkt aus gesehen machte der nächste Abschnitt den Eindruck eines schier unüberwindlichen Hindernisses. Der Grat, den wir nun vor uns hatten, war teils sehr ausgesetzt und außerordentlich zerklüftet. Der Weg verlief über viele kleinere Türme und über



Der Piz Palü von oberhalb der Bovalhütte aus gesehen.

zahllose Scharten hinweg. Wir brauchten etwa drei Stunden, um diese bizarre Felslandschaft zu durchwandern.

Als wir an einer etwas größeren Scharte ankamen und Martin ansetzte, den nächsten Abschnitt vorzusteigen, wollte ich ihn mit meinem Tube in die Sicherung nehmen. Allerdings entglitt mir das Sicherungsgerät und purzelte polternd in die Tiefe. Aber es half ja nichts, wir mussten weiter. Ich sicherte Martin daher einfach mit einem Halbmastwurf und wir setzten die Tour fort. Der letzte Abschnitt zum Gipfel des Piz Bernina stand nun bevor, und da gab der Berg nochmal alles her, was er anzubieten hatte. Es ging eine steile Felsrinne hinauf, die umso mehr vereist war, je höher sie anstieg. Aber auch diesen Abschnitt hatten wir gemeistert und nun lag noch nur ein kurzes Wegstück vor uns bevor wir dann gegen 13.00 Uhr den Piz Bernina erreichten. Hier machten wir etwas Pause und aßen eine Kleinigkeit, ehe wir uns an den letzten Abschnitt über den sog. Spallagrat Richtung Marco-e-Rosa de Marchi-Hütte aufmachten. Der Spallagrat war noch einmal wild und ausgesetzt, und wir hatten kurz nach dem Gipfel noch ein Stück Schnee und Firn vor uns, welches aufgrund der Sonne schon einige Stellen aufwies, an denen kleinere Schneeabbrüche zu sehen waren. Daher versuchten wir so bergseitig wie möglich zu gehen, und ließen kurz darauf dieses unangenehme Stück ohne Zwischenfälle hinter uns. Alsdann folgten noch etwa drei Abseilpassagen bevor wir auf dem letzten großen Schneefeld

standen, welches flach gen Marco-e-Rosa Hütte hin abfiel. Gegen 15.30 Uhr endlich kamen wir an der 3509 m hoch gelegenen Marco-e-Rosa de Marchi Hütte an. Hier konnten uns die Hüttenwirte ein Dreigänge-Menü zaubern, an dem nichts auszusetzen war. Da wir drei nun doch müde und abgespant waren, **schliefen wir am nächsten Tag etwas länger** und beschlossen, auf dem Weg hinab nach Pontresina noch geschwind den 3945 m hohen Piz Argient (die silberne Spitze) mitzunehmen.

Von der Hütte aus ging es relativ flach Richtung Osten zur sog. Bellavista, einer beeindruckenden Bergkette die den Piz Zupò mit dem Piz Palü verbindet. Der Weg lag noch im Schatten, da die Sonne zu der Zeit nicht so hoch stand. Vor der Bellavista und dem vorgelagerten Piz Zupò bog der Weg Richtung Süden ab und stieg steil an. Wir erreichten eine vergletscherte Hochebene und hatten linkerhand den Piz Zupò und vor uns den Piz Argient, der sich mit einer beeindruckenden Silhouette gegen den Hintergrund erhob. Der Aufstieg zum Gipfel war unschwer, aber dafür umso lohnender, da wir noch einmal einen herrlichen Ausblick über die phantastische Hochgebirgslandschaft der Berninagruppe hatten. Der Rückweg führte uns über unsere eigene Steigspur zurück unterhalb des Piz Zupò und schließlich zur sog. Isla Persa, einer Felsinsel zwischen dem Morteratschgletscher und dem Persgletscher. Auch hier war wieder eine leichte Kletterei zu meistern, bevor man sich in drei Abseilrinnen schließlich auf einem flachen

Schneefeld wieder fand. Hier machten wir kurz Brotzeit und stiegen schließlich auf die Ausläufer des Persgletschers ab, der wenig später mit dem Morteratsch-Gletscher zusammenlief. Kurze Zeit später erreichten wir das Ende des Gletschers und überquerten den Gletscherbach. Der restliche Weg vom Ende des Morteratsch-Gletschers bis zum Parkplatz war ein breiter Wanderweg. Bevor wir uns auf den letzten Abschnitt machten, warfen wir noch einen letzten wehmütigen Blick zurück hinauf auf die großen Gipfel der letzten Tage. Der Wanderweg zum Parkplatz hatte noch eine kleine Besonderheit zu bieten, die uns doch sehr nachdenklich stimmte: es wurde uns auf beeindruckende Weise der Gletscherschwund in den letzten 80 Jahren vor Augen geführt. Es waren Schilder angebracht, wie weit der Morteratsch-Gletscher alle zehn Jahre zurückgegangen war. Wir sahen, dass man dem Gletscher buchstäblich jährlich beim Schrumpfen zusehen kann – eine nicht sehr ermutigende Vorstellung. Kurz bevor wir den Wanderparkplatz erreichten, begann es zu regnen – das Timing hätte daher nicht besser sein können. Nach



Babs, Martin und Alexander auf dem Gipfel des Piz Argient.

einem gemütlichen Abendessen machten wir uns auf die Heimfahrt. Alles in allem hatten wir eine anstrengende und beeindruckende Hochtourenwoche in der herrlichen Berninagruppe hinter uns. Die Eindrücke dieser Tage wirkten noch sehr lange nach, und der Piz Bernina ist über den Bianco-Grat eine Tour, die man durchaus mehr als nur einmal im Leben machen kann. Kurz bevor ich begann, diesen Tourenbericht zu schreiben, stand ich irgendwann völlig gedankenverloren herum und mir wurde bewusst, dass ich nicht an nichts dachte, außer an diese letzte Hochtour, und mir wurde bewusst, dass es langsam wieder einmal so weit wäre...

Alexander Maurer



Ich führe Weine aus

Deutschland

Franken, Rheinland-Pfalz
& Baden-Württemberg

Österreich

Wachau

Frankreich

Elsaß & Bordeaux

Italien

Südtirol & Friaul

Öffnungszeiten:

17:00 Uhr - 24:00 Uhr

Montag Ruhetag

Susanna Braun

Schmellerstr.9

95643 Tirschenreuth

Tel: +49 - 9631 / 79 14 2

Fax: +49 - 9631 / 30 08 27



Vom Watzmann zum Matterhorn

Franz Fißler mit dem Mountainbike unterwegs

Am Freitag, 5. Oktober 2012 lud der DAV Sektion Karlsbad zu einem Dia-Vortrag in den Blauen Saal des Kettelerhauses in Tirschenreuth ein.

Und Conny Zant, der 2. Sektionsvorsitzende freute sich über ein mit etwa 120 Zuhörern gefülltes Nebenzimmer. Er stellte den Referenten Franz Fißler aus Aßling als alten Bekannten vor, dem die mehrfachen Alpenüberquerungen, die sie zusammen unternommen hatten, anscheinend nicht mehr reichten. Deshalb unterwarf er sich alleine dieser Gewalttour, über die er heute berichten sollte.



Rund 120 Gäste verfolgten die Erzählung von dieser Mammut-Tour und stellten immer wieder Fragen.

Der Referent sprach zunächst über seine Motivation, solche gewaltige Anstrengungen auf sich zu nehmen: schließlich habe er 950 Kilometer hinter sich gebracht, habe dabei 31.000 Höhenmeter überwunden, 4 Länder durchfahren und 3 Flüsse überquert.

Als Grundmotivation schilderte Fißler die Tatsache, dass er ein leidenschaftlicher Biker sei, der



Referent Franz Fißler erzählt von seiner Alpenüberquerung mit dem Mountainbike.

sich einmal auf ein Abenteuer einlassen und die unmittelbare Verantwortlichkeit für das eigene Handeln erleben wollte. Ihm ging es nicht um den Anspruch auf das Erreichen von Höchstleistungen, sondern um das Herantasten an die eigenen Grenzen und deren eventuelle Überschreitung.

Nun schilderte er seine Tour, die in 13 Tagesetappen durchgeführt wurde. Sein höchst interessanter Vortrag war durch Musik unterlegt, von einem beweglichen Pfeil mit Google-Earth veranschaulicht, durch kleine selbstgedrehte Videofilme erläutert und durch tolle Bergaufnahmen, die er prägnant und mit hintersinnigem Humor kommentierte, veranschaulicht.

1.Etappe: Vom Watzmann geht's über Achenkanzel – Hintersee – Hirschbichl – Weißbach bei Lofer – durch die Vorderkasernklamm zum Römersattel. Dann nach Hochfilzen – Fieberbrunn – Lämmerbichl. Abfahrt nach Kitzbühel bei 30 Grad im Schatten. Wiederbelebung im eiskalten Naturbadeteich.

2.Etappe: An einem heißen Sommertag geht's von Aurach nach Hintertux über Pass Thurn – Gerlos-Pass ins Zillertal. Wegen der schönen Aussicht und um Kräfte zu schonen wird der Lift zum Penken benutzt, danach eine tolle Abfahrt bis Hintertux.

3.Etappe: Auf der Strecke von Hintertux nach St.

Leonhard erstes Treffen einer Schulklasse im Gebirge. Interessant war hier die Abfahrt zum Brennerradweg, einer alten Bahnlinie, frisch geteert bis Sterzing. Schwierig der Aufstieg zum Jaufenpass.



Wer sein Rad' l liebt, der schiebt.



„Auf manchen Teilstrecken war man stundenlang allein mit einer atemberaubend schönen Berglandschaft“

4.Etappe: Dies war für Franz Fißler zweifellos die Königsetappe mit dem höchsten Punkt der Tour (2.900 m). Vom Eisjöchl ging es über Pfelders – Stettiner Hütte (2.875 m Höhe) - Schnalstal ins Vinschgau nach Naturns. Wegen Schnee und Geröll musste hier das Radl ca 500 Höhenmeter getragen werden.

5.Etappe: Sie beginnt mit der Bahnfahrt durchs Vinschgau nach Prad, von dort hinauf zum Stilfser Joch mit endlosen Kehren. Dabei immer das Ortler-Massiv im Blick mit der Tibet Hütte als Attraktion. Über den Umbrailpass geht es ins Val Munstair nach St.Maria. Bei böigem, eisigem Gegenwind geht es hinauf zum Ofenpass. Beim Eintreten in ein schönes Zimmer im Gasthaus Ofenpass beginnt es zu schneien.



Fißler vor der Tibet- Hütte, im Hintergrund das Ortler-Massiv

Und damit wird zum ersten Mal bekanntes Gebiet verlassen. Abfahrt über den Nationalpark Ofenpass ins Inntal nach Zerneß und dort nach der Überquerung des jungen Inn die lange Abfahrt zum Flüelapass. Von dort dann die Abfahrt nach Davos und dann wieder hinauf zum

Strelapass. Über Langwies geht's nach Arosa. Die Übernachtung findet allerdings nicht in einem ***Hotel in Arosa, sondern in Litzirüti statt.

7.Etappe: Sie führt von Arosa ins Safiental. Ein Höhepunkt war sicherlich die Auffahrt mit Liftunterstützung von Innerarosa zur Hörnlihütte, wobei das Radl am Haken außerhalb der Gondel hing. Auf Hochgebirgs-Singletrail unterhalb der Sandreisse ging es zum Urdenfürggli und dann zur Abfahrt nach Lenzerheide. Nach der Überquerung des Hinterrheins kehrt die Hitze zurück, sodass die Auffahrt zum Glaspass sehr anstrengend wird. Nach extrem steiler Abfahrt war dann das Tagesziel Safiental erreicht.



Herrlicher Sonnenschein – schön warm, aber auch sehr anstrengend für das Radfahren.

8.Etappe: Halbzeit der Tour. Es geht zunächst nach Tschmut am Oberalppass und über den Tomülpass nach Vals – einem echt Schweizer Dorf mit steingedeckten Dächern. Talauswärts

geht's weiter nach Ilanz und von dort am Radweg des Vorderrheins zur Rheinquelle am Oberalppass. In Tschamut dann ein üppiges Abendmahl mit Gerstensuppe und rätoromanischer Brotzeitplatte für nur 25 Euro.



„Versorgt wird jeden Tag erst das Ross, dann die Wäsche, dann der Reiter“ (Fißler)

9.Etappe: Von Tschamut aus zurück in die Einsamkeit über den Maighelspass abwärts zur Vermigelhütte, überwiegend schiebend. Auf dem Weg tief eingeschnittene Rinnsale, die sich zum Rhein zusammenfügen. Auf bester Kiesstraße wurde Andermatt erreicht. Durch die Schöllenschlucht auf der alten Gotthardstraße ging es dann durch das Maiental in einer extremen Berglandschaft über den Sustenpass



Fißler auf dem Sustenpass.

nach Innertkirchen.

10.Etappe: Von Innertkirchen ging es vorbei am Rosenlauri-Gletscher zur Großen Scheidegg. Von hier hinunter nach Grindelwald und über die Kleine Scheidegg durch Wengen absolut steil auf einem Wanderweg nach Lauterbrunnen. Täler wie aus dem Film – scheinbar am Ende der Welt. Talwärts ging es dann nach Interlaken bis Leissingen, dort Übernachtung in der Jugendherberge.

11.Etappe: Ab Leissingen war dann schon das Ziel in Reichweite. Fißler hat das Hochgefühl wie die Tour-de-France Fahrer kurz vor den Champs-Élysées. Über Spiez, Kantergrund und Kantersteg führte der Weg zur Einfahrt in den Lötschbergtunnel. Auf Anraten des Tourismuszentrums geht's mit der Gondel hinaus zur Hochebene des Gemmipasses.

12.Etappe: Über Leukerbad zu einer steilen An-



Franz Fißler am Umbrail-Pass.

fahrt auf einem alten Karrenweg ins Rhône-tal. Ein Radweg führt direkt nach Visp, dort über einen Abzweig nach Zermatt. Auf dieser Strecke kam einmal die Regenkleidung zum Einsatz.

13.Etappe: Von Zermatt ging es die letzten 30 km zum Schwarzsee am Fuße des Matterhorns.

Dieses ist bekannterweise 355 Tage im Nebel; "als es für 10 Sekunden auftaucht, hält mir ein Japaner den Finger in die Kamera" (Fißler).

Auf der **Rückfahrt** zeigte sich der Berg der Berge noch einmal kurz. Die Zugfahrt in der Schweiz ist ein tolles Erlebnis, die deutsche Bahn wieder mal ein Drama der besonderen Art.

Conny Zant bedankt sich am Schluss recht herzlich für den ungewöhnlich interessanten und kurzweiligen Vortrag und weist bewundernd darauf hin, dass Franz Fißler an diesen 13 Tagen durchschnittlich pro Tag 73 km gefahren ist und dabei im Schnitt 2.300 Höhenmeter überwunden hat. Er überreichte Zoigl Bier als kleines Geschenk der Sektion. Gerald Haberkorn von der Bike Station Tirschenreuth (die eine Fahrradausstellung im Nebenraum organisiert hatte) schenkte dem Referenten ein Fahrrad-Shirt.



Von links: Gerhard Haberkorn, Conny Zant, Franz Fißler.

Danke Franz Fißler für deinen spannenden Vortrag!

Manfred Grüssner

Mountainbike-Gruppe: Rückblick und Vorschau

Die im Sommer 2012 neu gegründete Mountainbike-Gruppe der Sektion Karlsbad erfreut sich bereits jetzt großer Beliebtheit. Das vielfältige Tourenangebot in unserer schönen Oberpfälzer Umgebung wird von den begeisterten Mountainbikern /-innen bestens angenommen. Das Angebot an Strecken beinhaltet dabei alle Schwierigkeitsgrade, von etwas leichteren „Genussrunden“ bis hin zu schweißtreibenden, konditionell anspruchsvollen Touren. Bei der Auswahl einer geeigneten Tour wird sowohl die Größe der Gruppe als auch das Leistungsniveau der „Mit-Radler“ berücksichtigt. Individuelle



Für Wagemutige organisiert die MTB-Gruppe / Sektion Karlsbad auch 2013 eine Tour zum Ochsenkopf.

Wünsche fließen in die Tourenplanung mit ein. Die Wagemutigen unter den Mountainbikern/-innen kommen bei Downhilltouren am Ochsenkopf oder durch den Steinwald voll auf ihre Kosten.

Zusätzlich zu den „normalen“ Touren werden auch Privattrainings zur gezielten Leistungssteigerung angeboten.

Wer seine Fahrtechnik festigen und verbessern möchte, kann dies in einem der drei Fahrtechnikkurse tun, die in 2013 stattfinden werden (Termine siehe unten). Das Training richtet sich an alle, die mit Spaß ihre Fahrtechnik verbessern wollen - egal ob fortgeschrittene/r Mountainbikerin/er oder Anfängerin/er. Abgeschlossen wird der Kurs mit einer gemeinsamen Tour, bei der die Teilnehmer das Erlernte sofort unter Beweis stellen können.

Ebenfalls in 2013 werden wir eine Tour in die Fränkische Schweiz unternehmen. Wer gerne einmal über eine Downhillstrecke einen Berg „hinunterbrettern“ möchte bekommt die Gelegenheit dazu bei einem gemeinsamen Tag am Ochsenkopf. Die Termine für diese Touren können der Tagespresse entnommen werden.

Je nach Wetterlage werden zudem Feierabendtouren unternommen. Diese dauern meistens



Florian Kinle koordiniert die Kurse und Ausflüge der Mountainbike-Gruppe / Sektion Karlsbad.

etwa 2 Stunden und es wird zwischen 30 und 45 Kilometer geradelt.

Wenn Sie hineinschnuppern oder ein fester Bestandteil der Gruppe werden möchten, dann melden Sie sich bitte bei mir:

Florian Kinle Mail: Florian.Kinle@gmx.de

Tel.: 0151-19146098.

Bei Fragen zu den Touren, den Anforderungen oder allen anderen Fragen rund ums Mountainbiken stehe ich gerne zur Verfügung.

Wir leben die Faszination Mountainbiken!

MTB-Kursplanung 2013:

27.04-28.04.2013 Technikkurs

20.07.-21.07.2013 Technikkurs

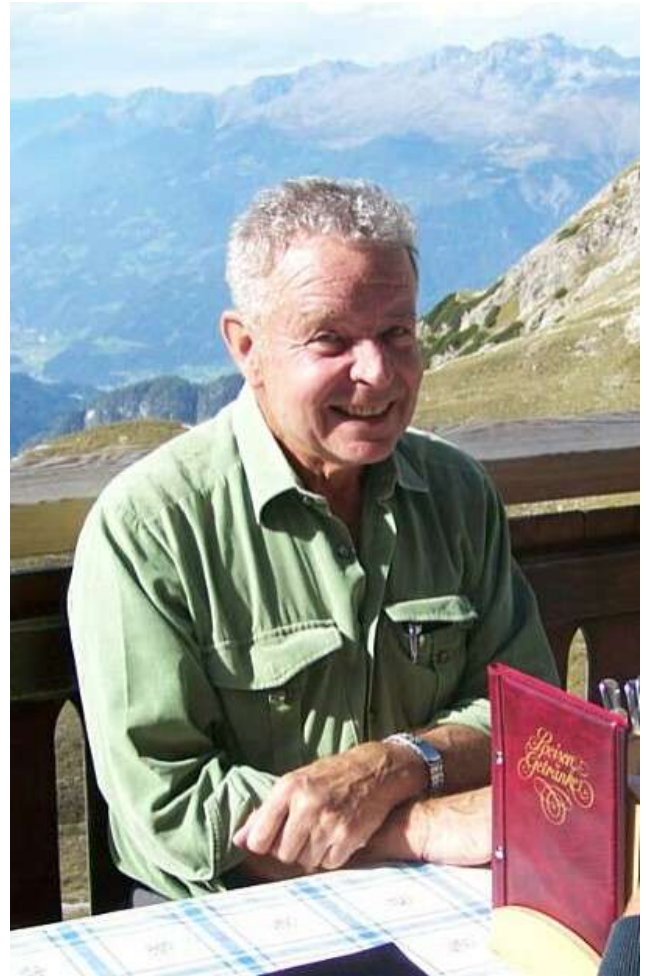
14.09.-15.09.2013 Technikkurs

Weitere Termine zu Tagesfahrten oder Schnupperfahrten werden in der Tagespresse bekannt gegeben.

Kleine Vorschau auf das Jahr 2013 vom Hüttenwart

Nach Abschluss des Projektes "Erweiterung Karlsbader Hütte" erhielten wir am 8.8.2012 die endgültige Abnahme durch die Bezirkshauptmannschaft Lienz. Mit dieser Abnahme sind, wie sich jeder vorstellen kann, Arbeiten auf einer Alpenvereinshütte nie abgeschlossen. Es wird immer etwas geben, ob dies Reparaturen, Ergänzungen oder fehlende Unterlagen sind. Es gibt immer wieder eine neue Beschäftigung. Für das Jahr 2013 stehen, was bis heute bekannt ist, verschiedene Ergänzungen und Wünsche an, deren Realisierung nach wirtschaftlichen Überlegungen geprüft werden muss.

Ein Punkt ist die Komplettierung der Brandschutzunterlagen wozu neben der Brandmeldeanlage, den Fluchtwegen und den Brandschutztüren auch die Blitzschutzanlage gehört. Bei der nächsten Überprüfung durch den Kaminkehrer müssen diese Unterlagen vollständig auf der Hütte vorhanden sein. Ein Problem welches immer wieder auftaucht ist die Wasserversorgung. Im Spätsommer kommt es vor, dass das Wasser von der Quelle nicht ausreicht und wir für den Hüttenbetrieb Seewasser dazupumpen müssen. Eine Möglichkeit besteht darin die Speicherkapazität zu erhöhen. Wir werden verschieden Varianten einer Speicherung untersuchen, die Druckverhältnisse überprüfen und das Ergebnis bei der Hauptversammlung vorstellen. Was wir schon lange vor uns herschieben sind die Luftverhältnisse im Schuhraum. Durch die Lage des Raumes im Gebäude, ohne Zugang ins



Hüttenwart Heinz Stowasser.

Freie, ist eine Belüftung nicht möglich. Die Leitungsführung und Absaugmengen wurden festgelegt und wir werden sehen ob wir die Montage 2013 durchführen können.

Seit nunmehr 2 Jahren wird über den Ausbau des Raumes, in welchem die nicht mehr benötigten Wassertanks stehen, diskutiert, um weitere Schlafplätze zu schaffen. Der gesamte Bereich wurde ausgemessen, die Ausbauvarianten werden untersucht und mit der Kostenschätzung vorgestellt.

Bei der Energieversorgung gilt es, die Betriebskosten zu senken. Dafür bietet es sich an, die PV-Anlage zu erweitern. Die Firma Meisl erarbeitet

uns ein Angebot und für die Zuschüsse stellt die Firma Steinbacher die Anträge bei den Behörden. Wenn wir dann alles auf dem Tisch liegen haben, werden wir weitersehen.

Ihr seht, wir haben noch einiges zu tun, auch

wenn es nur kleinere Aufgaben sind, so steckt doch einiges an Arbeit dahinter. Wie heißt es so schön: Kleinvieh macht auch Mist.

Heinz Stowasser

Hüttenwart Karlsbader Hütte

Jahreshauptversammlung DAV Sektion Karlsbad 2012

Das Klettern erfreut sich weiter großer Beliebtheit – Mitgliederzahl steigt weiter – Die Karlsbader Hütte sehr gut frequentiert

Mit erfolgreichen Zahlen nur so gespickt waren die Berichte anlässlich der Jahreshauptversammlung der Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins. Die Mitgliederzahlen sind positiv, das Klettern wird immer beliebter und auch die Übernachtungszahlen auf der vereinseigenen Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten (Österreich) sind gestiegen. Allerdings bedarf es seitens des DAV alle Jahre schon enormer Anstrengungen um den strengen Auflagen vor Ort gerecht zu werden. Der Hüttenwart hatte dazu einen umfangreichen Bericht parat.

Höhepunkt im Berichtsjahr war nach Horst Wagners Worten im August der Besuch des Österreichischen Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer auf der Hütte in 2260 m Höhe, verbunden mit einer Wanderung. Fischers Kommentar: „Ein wirklich gemütliches Platzerl“. Ein Danke-Schön-Mail an Horst Wagner kam für die Gastfreundschaft aus der Präsidentschaftskanzlei in der Wiener Hofburg. Ein großer Tag sei auch die Enthüllung einer Büste aus Bronze für das DAV-Ehrenmitglied Alfred Thenius am Ufer des



Hüttenwart Heinz Stowasser bei seinem umfassenden Bericht.

Höchstein-Speichers gewesen. Der „Pionier und Visionär“ verunglückte 89-jährig in seinen geliebten Dolomiten. Er war mit den Tirschenreuthern auf Engste verbunden. Auch das traditionelle Sektionstreffen auf der Karlsbader Hütte in reizvoller Umgebung fand wieder mit 50 Personen statt. Nach wie vor großer Beliebtheit erfreut sich die Karfreitagswanderung des DAV, 2011 in den Steinwald und diesmal ging es nach Tschechien. Der Mitgliederstand sei auf jetzt 583 Mitglieder angestiegen, darunter sind sehr viele Jugendliche.

„Das Jahr 2011 fing gleich gut an“ begann Hüttenwart Heinz Stowasser aus Burghausen seinen Bericht mit Bildern. Auf Grund des hohen

Schneedrucks sei der Speicherbehälter an der Quelle zerstört worden, ein neuer Behälter mit Sandabschneider musste angeschafft werden. In Sachen Steuerung für das BHKW wurde die komplette Steuerung und Speicherung ausgetauscht. Jetzt hat man einen optimalen Überblick. In der Küche musste die Abdichtung der Arbeitsfläche erneuert und die Fenster einschließlich der Rahmen neu lackiert werden. Brandschutztüren wurden eingebaut und eine Treppe in das 1.OG mit Handlauf versehen. Um die Gastanks muss ein Sicherheitszaun angebracht werden. Dieser und auch eine Fluchttreppe werden in diesem Jahr montiert.

Nachdem für die Hütte keine Baupläne vorliegen, wurden neue erstellt und zwei Sätze an den DAV-Vorsitzenden Horst Wagner übergeben.



Übergabe der Pläne von Umbau und Sanierung der Karlsbader Hütte. Von links: Hüttenwart Heinz Stowasser, Vorsitzender Horst Wagner.

Von umfangreichen Aktivitäten konnte der Jugendreferent Dr. Michael Schornbaum berichten. Seit acht Jahren sei die Kletterwand im Stiftland-Gymnasium voller Leben. Vor allem bei den Kindern komme diese Sportart gut an und beschere dem Verein einen starken Zulauf. Aber

auch in der freien Natur würde fleißig geklettert. Der Augsburger Felsen im Steinwald z.B. biete sich da an, man war im Elbsandsteingebirge, Möglichkeiten gibt es auch an der Falkenberger Burg. Die Profis kletterten aber auch auf der Zugspitze, am Zinalrothorn bei Zermatt und im Kaisergebirge. Vorgesehen ist für dieses Jahr auch eine Ausbildung zum Fachübungsleiter und Schornbaums Traum wäre eine Kletterhalle. Gut angenommen wird der DAV-Lauftreff, eine Sektionsbibliothek befindet sich im Aufbau. Matthias Gibhardt berichtet im Rahmen der Sommeraktivitäten auch von der „Erstürmung“ des Falkenberger Burgfelsens. Dem Kassenbericht von Klaus Schneider war zu entnehmen, dass die Baumaßnahmen die Finanzen schon stark in Anspruch nehmen, erfreulicherweise gab es aber auch gute Zahlen von der Hütte. Die Finanzlage sei in Ordnung.

Bürgermeister Franz Stahl war voll des Lobes für die Sektion Karlsbad mit ihren Aktivitäten und Attraktionen wie z.B. das Klettern und das passiert ja keineswegs in einer Berggegend. Die Karlsbader Hütte müsse attraktiv bleiben wobei er die Arbeit von Hüttenwart Heinz Stowasser besonders hervorhob. Die Stadt sagte Unterstützung zu.

Nachdem die Mitglieder des DAV, Sektion Karlsbad, in ganz Deutschland verstreut sind, war von den Geehrten niemand anwesend. 25 Jahre gehören dem Verein an: Peter Becher aus Herrsching, Margit Gnadenberger Pfungstadt und Richard Heinz Mühlthal. 40 Jahre: Wolfhart Lorenz Esslingen, 50 Jahre: Ilse Buberl-Wiltschek

Vaterstetten, Robert Manzer Miesbach, gar 60 Jahre Mitglied ist Dr. Guntram Knapp aus Polling.

Der Beschluss des Deutschen Alpenvereins die Mitgliedsbeiträge anzuheben, wurde von der Versammlung einstimmig umgesetzt. Der Beitrag z.B. von Erwachsenen wird demnach von bisher 42 Euro auf nunmehr 48 Euro angehoben, die anderen Beträge ändern sich entsprechend. Hingewiesen wurde noch auf das diesjährige

Sektionstreffen, welches vom 17. bis 19.8. wieder auf der Karlsbader Hütte stattfindet. Der Preis beträgt 55 Euro für die Übernachtung ohne Frühstück. Am Baustellenfest der Landesgartenschau beteiligt sich der DAV mit einem Kletterturm. Der monatliche Sektionsabend findet jeweils am ersten Donnerstag im Monat in der Weinstube statt.

Anton Härtl

Anpassung der Jahresbeiträge ab 2014

Wichtiger Hinweis des Hauptkassiers an unsere Mitglieder

Liebe Mitglieder,

Der Deutsche Alpenverein hat in einer Außerordentlichen Hauptversammlung am 05.02.2012 in Würzburg (siehe DAV Panorama 2/2012) eine Erhöhung der Verbandsbeiträge in den Kategorien Vollbeitrag/A-Mitglied, Ermäßigter Beitrag/ B-Mitglied, Kinder/Jugendliche **ab 01.01.2014** beschlossen.

Verbandsbeitrag A-Mitglied von € 24,54 auf € 27,50

Verbandsbeitrag B-Mitglied von € 14,72 auf € 16,50

Kinder/Jugendliche - von € 7,36 auf € 8,25

ASS-Alp. Sicherheits-Service € 2,25

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir diese Erhöhung aus den momentanen Beiträgen nicht tragen können. In unserer Hauptversammlung am 27.04.2012 haben wir die Beitragserhöhung auf den Mindestbeitrag des Deutschen Alpenverein beschlossen.

Ein Tabelle der ab 01.01.2014 gültigen Beiträge, finden Sie auf der nächsten Seite!

SEPA – Lastschrift

Zusätzlich tritt ab 01.02.2014 ein einheitliches europäisches Zahlungsverkehrssystem (SEPA) in Kraft. Der jährlich immer wiederkehrende Beitragseinzug jeweils zum 15.02. beinhaltet unsere Gläubiger-ID: DE1413000000082070 und Ihre Mitglieds-Nummer, die auch auf dem Mitgliedsausweis ersichtlich ist.

Für das Jahr 2013 ändert sich bei den Beiträgen noch nichts !

A-Mitglied	Mitglieder mit Vollbeitrag / ab 26. Lebensjahr	€ 48,00
B-Mitglied	Ehepartner bzw. Lebenspartner eines A-Mitgl. Aktive Mitglieder der Bergwacht Senior ab dem 70. Lebensjahr	€ 24,00
Kinder / Jugend	K / J bis 18 Jahre als Einzelmitgliedschaft	€ 12,00
D-Mitglied	Junior 19 bis 25 Jahre	€ 24,00
C-Mitglied	Vollmitglieder die bereits einer anderen Sektion Angehören, bzw. förderndes Mitglied	€ 11,00
Familienbeitrag	Eltern und Kinder bis 18 Jahre	€ 72,00
Alleinerziehender	auf Antrag + Kinder bis 18 Jahre	€ 48,00
Aufnahmegebühr	für alle Neumitglieder einmalig	€ 6,00

Der Mindestbeitrag ist notwendig, damit wir weiterhin für Beihilfen und Darlehen berücksichtigt werden können.

Klaus Schneider

Schatzmeister Sektion Karlsbad



Datenschutzerklärung

Der Deutsche Alpenverein (DAV) möchte seine Mitglieder darüber informieren, dass die von den Sektionen erhobenen Mitgliederdaten über persönliche und sachliche Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten wie Adressdaten, Geburtsdatum und Bankverbindungen) auf Datenverarbeitungs-Systemen der Sektionen wie auch der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereines e.V. gespeichert werden. Eine Verarbeitung oder Nutzung dieser Daten erfolgt ausschließlich für die Zwecke der Mitglieder-Verwaltung der Sektionen beziehungsweise für sektionsübergreifende Verwaltungszwecke der Bundesgeschäftsstelle, wie beispielsweise das Erstellen der Mitgliederausweise, den Versand der Mitgliederzeitschrift DAV-Panorama oder das Überprüfen des Versicherungsschutzes. Eine über diese Verwaltungszwecke hinausgehende Verarbeitung der Mitgliederdaten findet nicht statt.

Der DAV sichert zu, dass die Mitgliederdaten gemäß dem Stand der Technik der Datensicherheit von den Sektionen und der Bundesgeschäftsstelle des DAV verwaltet werden. Die Zugriffsrechte auf die Datenbestände sind auf das absolut erforderliche Maß eingeschränkt. Gegen unerlaubte Zugriffe von Außen haben die Sektionen bzw. die Bundesgeschäftsstelle des DAV die notwendigen Maßnahmen ergriffen.

Eine Übermittlung von Mitgliederdaten an Dritte, außerhalb des DAV, findet nicht statt. Dies gilt sowohl für eine Nutzung der Adressdaten für Werbe- oder Marketing-Zwecke wie auch für eine Übermittlung an Sponsoren oder Partner des DAV oder der Sektionen.

Der DAV sichert zu, die personenbezogenen Daten seiner Mitglieder vertraulich zu behandeln und nur für erforderliche Verwaltungszwecke zu verarbeiten. Zugriff auf personenbezogene Daten haben ausschließlich die mit der Datenverwaltung beauftragten Funktionsträger der Sektionen bzw. die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, die Mitgliederdaten für die Erledigung der ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Diese Mitarbeiter sind im Datenschutz unterwiesen und auf das Datengeheimnis gemäß § 5 BDSG verpflichtet.

Mitglieder des DAV können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei den Sektionen oder der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Hierzu können Mitglieder sich schriftlich oder per E-Mail an den Datenschutzbeauftragten des DAV wenden:

Prof. Dr. Rolf Lauser
Dr.-Gerhard-Hanke-Weg 31
85221 Dachau
E-Mail: rolf@lauser-nhk.de

Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektionen oder der Bundesgeschäftsstelle nicht erforderlich sein, so können Mitglieder eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Volksbank Nordoberpfalz eG



TIR, Mitterteicher Str. 15, Tel. 09631/7036-0
www.vb-nordoberpfalz.de, info@vb-nordoberpfalz.de

Ehrungen langjähriger Mitglieder 2013

Für 50 Jahre

Prof. Machold Adolf, Esslingen
Stowasser Heinz, Burghausen
Totzauer Roland, Tirschenreuth

Für 40 Jahre

Pfleger Max, Pottenstein
Polifka Rosa-Maria, Schliersee

Für 25 Jahre

Bachhuber Herbert, Auerbach

Für 25 Jahre

Hahn Richard, Pfungstadt
Heinz Ursula, Mühlthal
Kubitza Guenther, Auerbach
Polifka Florian, Schliersee

Geburtstage 2013

Wir gratulieren allen Bergkameraden und – Kameradinnen, die heuer einen runden Geburtstag haben. Denkt daran: „Es kommt nicht darauf an, **wie alt man** ist, sondern **wie man alt** ist“. (Volksmund). In diesem Sinne: Alles Gute zum Runden (oder Halbrunden).
Eure Vorstandschaft

90 Jahre

Dr. Gerhard Rupp

85 Jahre

Dr. Heinrich Behrens
Ilse Buberl-Wiltschek

80 Jahre

Prof. Dr. Matthias Bohnet
Karl-Heinz Gerlach
Lydia Schmid
Lorenz Schmid

75 Jahre

Alexander Enders
Dr. Adolf Fritsch
Max Gänger
Richard Heinz
Ursula Heinz
Gerda Henkel
Manfred Holschuh
Erich Meyer
Norbert Preininger

75 Jahre

Margret Schmidt
Konrad Steger
Roland Totzauer

70 Jahre

Alfred Felser
Prof. Dr. Hans-Heinrich
Gentsch
Heidrun Graf
Max Mayer
Wilhelm Mayer
Heide Mayer
Horst Müller
Christian Neess
Reiner Ockl
Fritz Polifka
Dr. Gerd Seidl
Heinz Stowasser
Klaus Stowasser
Dr. Michael Stowasser
Dr. Wolfram Tuschen

70 Jahre

Dr. Monika Tuschen
Walter Baier

65 Jahre

Hans Bonifer
Maria-Elisabeth Fritsch
Berthold Henn
Werner Hopperdietzel
Franz Kühn
Dr. Peter Schmied
Liselotte Steubl
Brigitte Sulovsky

60 Jahre

Josef Bartsch
Reiner Dorow
Reiner Meier
Mathilde Richtmann
Helmut Volk
Berthold Zeitler

Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen

Die 600er Grenze ist geknackt! - Eintritte 2012 (in alphabetischer Reihenfolge)

B	K	R	S
Bartsch Stefan	König Franziska	Rübl Matthias	Stock Andreas
Bauer Gerald	Kulzer Tobias	S	Stock Anja
Bauer Ute	Kulzer Christian	Schedl Constanze	Dr. Steinkohl Siegfried
Bauer Jonas	Kunte Heike	Schmidt Andreas	Sladky Matthias
Bauer David	Dr. Kunte Wolfgang	Schröck Christoph	Sladky Sandra
Beer Petra	L	Schröck Petra	Sladky Anna
Beer Franziska	Laner Johannes	Mitglied Nr. 600:	Sladky Linda
Beer Magdalena	M	Schertler Sabine	Supguth Christoph
Bindl Christina	Merkel Manuel	Schönberger Christian	Swandulla Daniela
Birkner Susanne	Merz-Neudert Julia	Schönberger Sabine	
D	Mois Andreas		
Dietl Josef	Morawiec Robert		
E	N		
Ernstberger Daniela	Narr Anja-Nancy		
F	Narr Michael		
Faltenbacher Franz	Narr Sarah		
Fellner Martin	Narr Sebastian		
Frister Thomas	Neudert Alwin		
Frister Ingrid	Neudert Vivien		
Frister Sarah	N		
Frister Madeline	Neudert Leon		
G	Neudert Eileen		
Gärtner Martin	Neudert Emily	Schönberger Moritz	T
Gmeiner Stefan	Neudert Nele	Schönberger Paula	Trenkler Hans,
Gold Peter	Nickl Manuel	Spann Werner	Trenkler Roswitha,
H	Q	S	Trißl Fabian
Haas Achim	Quast Christian	Spann Erika	V
K	R	Spann Anna	Vollath Michael
Kahl Martin	Riess Erich	Spann Lena	W
König Martin	Riess Cornelia	Stamm Andreas	Wettinger Elisabeth
König Alexandra	Rost Harald	Stich Peter	Z
König Maximilian	Rupprecht Josef	Stich Susanne	Zimmert Joachim



Horst Wagner (1. Vorsitzender) heißt das 600. Mitglied Sabine Schertler in der Sektion Karlsbad willkommen.

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag

Am 30. August gaben sich viele Gratulanten in der Siedlung Rote Erde 56 die Türklinke in die Hand: Horst Wagner, der 1. Vorsitzende der DAV-Sektion Karlsbad feierte seinen 75. Geburtstag. Er lud dazu am darauffolgenden Samstag (01.09.) zu einer großen Feier in die Gaststätte „Kleine Kappl“ ein. Neben zahlreichen Gästen aus dem Verwandten- und Freundeskreis waren auch fünf Mitglieder der Vorstandschaft der Sektion zum Gratulieren erschienen.

Gustl Trißl hatte für den Horst ein „Überlebenspaket“ zusammengestellt, welches dann auch von ihm überreicht wurde.

Dann hielt Klaus Schneider noch eine sehr humorvolle Rede über den Jubilar. Zum Schluss stellte man sich zu einem Erinnerungsfoto zusammen. Alle Vorstandmitglieder wünschten



Horst Adler und die Geburtstagsgäste aus der Vorstandschaft. Von links: August Trißl, Michael Schornbaum, Horst Adler, Herbert Schertler, Helmut Schmidt, Klaus Schneider.

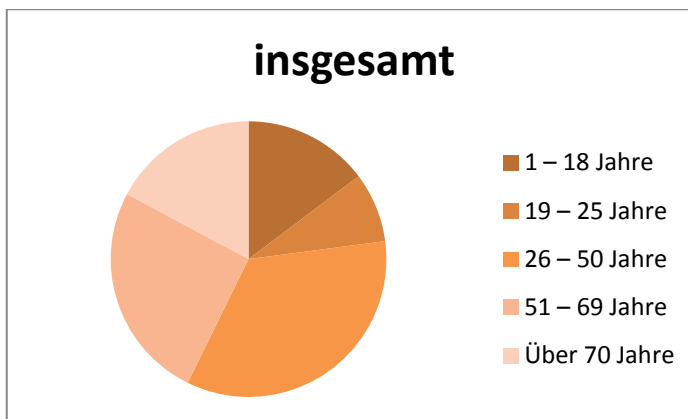
„ihrem“ Horst Wagner noch viel Gesundheit und Schaffenskraft, vor allem natürlich, dass er diese Schaffenskraft in den Dienst des Vereins stellt. Die Redaktion des Berggeherers schließt sich diesen Wünschen im Namen aller Sektionsmitglieder an.

Alles Gute Deine Bergkameraden

Mitglieder-Statistik

nach Altersgruppen	männlich	weiblich	insgesamt	In %	Kategorie
1 – 18 Jahre	37	53	90	14,7	Kinder/Jugendliche
19 – 25 Jahre	34	16	50	8,2	D – Mitglieder (Junior)
26 – 50 Jahre	139	71	210	34,4	
51 – 69 Jahre	104	52	156	25,5	A+B Mitglieder
Über 70 Jahre	71	34	105	17,2	
Mitglieder insgesamt	385	226	611	100	

Mitglieder 2011:	542
Neue Mitglieder 2012:	83
Austritte 2012:	11
Verstorbene 2012:	3
Vereinsintern gelöscht:	0
Mitglieder 2012 gesamt:	611
Mitgliederzuwachs 2012:	12,80 %



Herzlichen Dank

für die Unterstützung unserer Vereinszeitschrift an unsere Werbepartner und an Herrn Dieter Gürster / Marienapotheke Tirschenreuth und Herrn Paulus Mehler / Tuchfabrik Mehler für eine Spende, die sie der Sektion Karlsbad anlässlich der Herausgabe des „Berggehers 2013“ überlassen haben.

Danke Berthold

Heuer hat ein Wechsel in der Redaktion des Berggehers stattgefunden. Mit dem Neuanfang von Manfred Grüssner und Christoph Supguth ist auch der Rücktritt von Berthold Henn von dieser Position verbunden. Seit vielen Jahren zeichnete Bergkamerad Berthold für die Gestaltung des „Berggehers“ der Sektion Karlsbad im DAV verantwortlich. Blättert man die Zeitschrift früherer Jahrgänge durch, so kann man deutlich erkennen, wie der Berggeher von Jahr zu Jahr umfangreicher und in der Gestaltung auch anspruchsvoller wurde. War er im Jahre 2007 noch schwarz/weiß, so kam er ab 2008 in farbigem Gewande daher.



Für deine tatkräftige Unterstützung, für deine Geduld und deine Hingabe vielen Dank von der Sektion Karlsbad.

Wer sich schon einmal mit der Gestaltung von Vereinsschriften oder Mitteilungsblättern befasst hat weiß, wie viel Arbeit und Mühe dahinter steckt, bis das Blatt in Druck geht. Berthold hat mit seinen hervorragenden Computerkenntnissen und mit Geduld und Gewissenhaftigkeit viele Jahre die Verantwortung für den Berggeher übernommen. Dafür sei ihm im Namen der Sektion ein ganz dickes Lob und ein riesengroßes Dankeschön ausgesprochen.

Mit besonderer Akribie hat sich Berthold der geschichtlichen Entwicklung sowohl der Sektion Karlsbad im DAV als auch der Karlsbader Hütte gewidmet. So entstand im Jahre 2008 eine wohl einmalige Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der Karlsbader Hütte unter seiner Federführung. „Mehr als eine Festschrift“ steht als Überschrift zur Inhaltsangabe – und das ist wahrlich nicht übertrieben. Damit hast du dir, lieber Berthold, ein Denkmal gesetzt als Chronist und Sammler historischer Daten zur Karlsbader Hütte. Hier hast du dir die ungeteilte Anerkennung aller Sektionsmitglieder erworben.

Danke für deine bisherige Arbeit. Gerne wirst du, wenn deine „Aus – Zeit“ beendet ist, wieder in den Kreis des Redaktionsteams aufgenommen.

Manfred Grüssner & Christoph Supguth

Wir trauern um Bergsteigerlegende Sepp Mayerl

Am Samstag, 28. Juli 2012 verbreitete sich eine schreckliche Nachricht in Windeseile durch alle Medien: Bergsteigerlegende Sepp Mayerl war in den Lienzer Dolomiten ums Leben gekommen. Er war aus ungeklärter Ursache in der Nordwand der Adlerwand bei Lavant abgestürzt. Mit anderen Bergkletterern wollte er zur Einweihung eines Gipfelkreuzes aufsteigen. Der 75jährige kletterte voraus. Zehn Meter nachdem er eine Zwischensicherung angebracht hatte, stürzte er aus unbekannter Ursache ab. Nach Angaben der Sachverständigen Franz Riepler und Klaus Hanser von der Osttiroler Polizei lasse sich nicht mehr rekonstruieren, ob möglicherweise ein Felsen ausgebrochen war. Die Vermutung liegt sehr nahe, da „ein größerer Stein zugleich mit und direkt neben Mayerl auf dem Fels aufschlug“ (Martina Holzer in „Osttiroler Bote“ v. 2. August 2012) Der Unfall hatte sich gegen 9.00 Uhr ereignet. Reanimationsversuche nach der Hubschrauber-Bergung waren erfolglos.

Der Osttiroler Sepp Mayerl – genannt „Blasl Sepp“ nach seinem Hausnamen – hatte eine sehr innige Beziehung zu seiner Heimat Osttirol. Der Tiroler Landeshauptmann Günther Platter rückte dies mit den Worten aus: „ Obwohl die höchsten und anspruchsvollsten Berge der Welt seine Heimat waren, ist Sepp Mayerl im Herzen doch immer ein Osttiroler geblieben und war mit seiner Heimat tief verwurzelt. Sein Tod ist ein großer Verlust für den Bezirk Lienz und für das Land Tirol.“ (Osttiroler Bote v. 2.8.2012)



Auch für die Sektion Karlsbad war die Nachricht von seinem Tod ein furchtbarer Schreck, hatte er doch noch einige Wochen vor seinem tragischen Unfall in der TV-Serie „Melodien der Berge“ Michael Harles im Interview die großartigen Klettersteige und Wanderwege rund um die Karlsbader Hütte angepriesen und das Bergsteiger-Eldorado der Lienzer Dolomiten als das Schönste auf der Welt bezeichnet. Dabei ist Mayerl wahrlich in der Welt herumgekommen und hat bergsteigerische Höchstleistungen vollbracht. So schwärmte z.B. Martin Kurzthaler, der Konzipient der Sonderschau „Osttirol Alpin“ von ihm: „Der Blasl-Sepp geht 1970 in den Himalaya Mount Everest zu steigen, biegt dort rechts ab und schafft die Erstbesteigung des Lhotse Shar (8516 m) zusammen mit Rolf Walter“ (aus der Homepage des ÖTK = Österreichischer Tourismus Klub).

Tiefste Betroffenheit löste der Tod von Sepp Mayerl auch bei Extrembergsteiger Reinhold Messner aus.

Dieser wird in der Homepage des ÖTK zitiert:

„Ich habe eine starke persönliche Beziehung zum Sepp. Von keinem Bergsteiger habe ich so viel gelernt wie von ihm.“

Ich hätte nicht diese Bergsteiger-Karriere gemacht ohne seine Schule. Vielleicht hätte ich auch nicht so überleben können oder ich hätte einen anderen Beruf ergriffen. Ich hätte jedenfalls bestimmte Sachen nicht gemacht, wenn ich nicht Sepp Mayerl kennen gelernt hätte.“



"Blasi Sepp war mein großer Lehrherr" (Reinhold Messner)

Als unser Vorsitzender Horst Wagner die schriftliche Todesanzeige von Sepp Mayerl erhielt, hat er folgende Beileidskarte in unser aller Namen geschrieben:

†
*"Wenn die Zeit vollendet ist
 und ein Mensch von uns geht
 verliert die Sonne ihren wärmenden Schein
 und wir trauern
 in der Dunkelheit,
 dieser lieblosen Tage.
 Tief empfundenenes Mitgefühl
 mögen aufrichten
 und trösten."*

†
 Herzliche Anteilnahme
 anlässlich des Todes
 des lieben Sepp entbieten
 DAV Sektion Karlsbad
 Obmann Horst Wagner

Ebenso verabschieden wir uns von unseren geliebten Bergkameraden unserer Sektion:

Ederer Hildegard

†

Schneider Karl-Heinz

†

Lorenz Edwing

†

Wir werden Ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Den Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2013

(§ 20 Nr. 1 Satzung)

Liebes Sektionsmitglied,

liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden,

hiermit darf ich Sie zur Jahreshauptversammlung
des DAV Sektion Karlsbad einladen.

Wann:

Freitag, 26. April 2013, um 19:00 Uhr

Wo:

Kettelerhaus, Blaues Zimmer

Äußere Regensburger Straße 44

95643 Tirschenreuth



Tagesordnung:

1. Begrüßen und Eröffnen der Versammlung durch den 1.Vorsitzenden
2. Gedenken der Verstorbenen (Totenehrung)
3. Ehrungen (Ehren für langjährige Mitgliedschaft)
4. Jahresberichte:
 - der Geschäftsstelle (Geschäftsbericht des 1.Vorsitzenden)
 - des ersten Hüttenwartes
 - des Schatzmeisters (einschließlich der Jahresrechnung 2012)
 - der Rechnungsprüfer
 - des Jugendreferenten
5. Entlasten des Vorstandes – genehmigen der Geschäftsführung
6. Genehmigen des Haushaltsvoranschlages 2013
7. Verschiedenes (gemeinsame Aussprache/ Wünsche/ Anträge)

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir viele oder gar **alle** Jubilare bei der Jahreshauptversammlung begrüßen dürften. Dann könnten wir ihnen die Ehrenurkunde (und Ehrenabzeichen) für ihre langjährige Mitgliedschaft auch persönlich überreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Wagner

1.Vorsitzender

Hinweis: Diese allgemeine Einladung ersetzt seit 2010 die bisher jährlich an die einzelnen Mitglieder ergangene. Dadurch werden nicht unerheblich Portokosten und aufwendiger Büroaufwand eingespart.

Bitte merken Sie sich den Termin in Ihrem Kalender vor. Weitere Informationen zur Jahreshauptversammlung unter: www.dav-karlsbad.de

Öffnungszeiten der Kletterwand Stiftland Gymnasium

Allgemeine Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 18:45 Uhr - 21:30 (ab ca. 14 Jahre)

Kinderklettern: Sonntag, 17:00 Uhr - 18:45 Uhr, unverändert sichern Eltern Ihre Sprösslinge selber

Jugendklettern: Freitag 13:00 - 14:00 Uhr

Nächste Kletterkurse

Vorstieg Halle II: Januar 2013

Mittelgebirge Teil I: 27./ 28. April 2013

Mittelgebirge Teil II: 04./ 05. Mai 2013

Auch Nichtmitglieder sind bei den Kursen herzlich willkommen!

DAV-Lauftreff

Winterzeit: Treffpunkt Städtischer Kindergarten / Eiserne Hand in Tirschenreuth, Samstag, 16:00 Uhr

Sommerzeit: Treffpunkt OWV-Heim / Parkplatz Trimm-Dich-Pfad in Tirschenreuth, 19:00 Uhr

Kontakt: Helmut Gmeiner helmut.gmeiner@t-online.de
 Franz Preisinger f.preisinger@hjs-kunststoff.de
 Dr. Dieter Gurster sguerster@freenet.de

Kursplanung MTB-Gruppe / Sektion Karlsbad 2013:

27. - 28.04 Technikkurs **Anmeldung und Anfragen:**

20. - 21.07 Technikkurs Florian Kinle

14 - 15.09 Technikkurs Mail: Florian.Kinle@gmx.de

Tel.: 0151-19146098.

Weitere Termine zu Tagesfahrten oder Schnupperfahrten entnehmen Sie der Tagespresse.

Ausrüstungslager und Sektionsbibliothek

	Wochenende			1 Woche		
	Sektion	DAV andere	Nichtmitglieder	Sektion	DAV andere	Nichtmitglieder
Sitzgurt	1,50 €	3 €	6 €	3 €	6 €	12 €
Klettersteigset	1,50 €	3 €	6 €	3 €	6 €	12 €
Helm	1,50 €	3 €	6 €	3 €	6 €	12 €
3 zusammen	3,75 €	7,50 €	15 €	7,50 €	15 €	30 €
HMS	0,25 €	0,50 €	1 €	1 €	2 €	4 €
Bandschlinge	0,25 €	0,50 €	1 €	1 €	2 €	4 €
5 Express	1,50 €	3 €	6 €	3 €	6 €	12 €

Führermaterial und Bücher gegen Spende, Ausleihe für Kurse, abgesprochene Sektionsausflüge (Sektionsfahrt Karlsbader Hütte) und für ehrenamtlich tätige Mitglieder der Sektion **kostenfrei**.

Kontakt: Michael Schornbaum, Tel. 09631/797011, Handy: 0151/57630683 Mail: tanja@t-online.de
 Führermaterial, Bücher gegen Spende.

Aktuelle Liste der Übungsleiter in der DAV-Sektion Karlsbad (Stand 12/2012):

Michael Schornbaum	Trainer C / Jugendreferent	09631 / 797 011
Matthias Gibhard	Trainer C-Sportklettern	09637 / 913 093
Sebastian Gärtner	Trainer B-Sportklettern	09639 / 514
Uwe Köhler	Kletterwandbetreuer	09631 / 6476
Florian Kinle	FÜL Mountainbike	0151 / 19146 098
Christiane Faget-Malzer	Kletterwandbetreuerin	09631 / 4931
Markus Friedl	ÜL-allg. / Kletterwandbetreuer	09633 / 2217
Alwin Neudert	Trainer C-Sportklettern	09633 / 4000 744
Dr. Sigfried Steinkohl	Trainer C-Sportklettern	09683 / 450
Martin Kahl	in Ausbildung zum FÜL Hochtouren	09681 / 911 94

Mitglied werden beim Deutschen Alpenverein und alle Vorteile genießen!

Informationen: (siehe auch bei www.alpenverein.de unter Mitgliedschaft)

- 6x jährlich Bergsteiger-Magazin PANORAMA – kostenlos und frei Haus
- 1x jährlich Der Berggeher – kostenlos und frei Haus
- kostenloser/vergünstigter Zugriff auf Karten und Führern in den DAV-Bibliotheken

Hütten:

- günstigere Übernachtungen auf über 2.000 Alpenvereins­hütten (in D/A/I/CH/F)
- exklusiver Zugang zu Selbstversorger-Hütten
- Übernachtungs­garantie, (günstigeres) Bergsteiger-Essen und –Getränk usw.

Sicherheit:

- mit dem Alpinen Sicherheit Service (ASS) weltweiten Versicherungsschutz bei allen Bergsportarten/Berg-Aktivitäten genießen (z.B. Hubschraubereinsatz)
- aktuelle Informationen zur Sicherheit im Bergsport, praxisorientiert aufbereitet von der DAV-Sicherheitsforschung

Klettern:

- deutschlandweit kostenloser/vergünstigter Zugang zu den DAV-Kletteranlagen
- Förderprogramme für Nachwuchs- und Spitzenkletterer

Bergsport:

- in Ausbildungskursen alles Wichtige rund um den Bergsport lernen
- attraktive Tourenprogramme der Sektionen unter qualifizierter Führung nutzen
- Tourenpartner und Gleichgesinnten kennen lernen

Freizeit:

- durch gemeinsame Erlebnisse neue Freunde finden; Abenteuer, Spaß und Herausforderung für Groß und Klein erleben
- Preisnachlass für das Reisen mit dem DAV Summit Club

Selbst aktiv werden:

- ideelle und finanzielle Unterstützung des Vereins, der für die Vereinbarkeit von Bergsport und Natur steht
- Möglichkeit einer qualifizierten Ausbildung zum Fachübungsleiter oder Trainer
- Mithilfe bei der Sanierung und Instandhaltung der Alpenvereins-Hütten usw.

Informationen über die aktuellen Mitgliedsbeiträge finden Sie auf:

www.dav-karlsbad.de/preise

Dort finden Sie auch den [Aufnahmeantrag als PDF zum Download](#).

Impressum

Herausgeber:	Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins e.V. Sitz Tirschenreuth Vorsitzender Horst Wagner Siedlung Rote Erde 56 D-95643 Tirschenreuth, Telefon: 09631 1486 www.dav-karlsbad.de horst.wagner@dav-Karlsbad.de l.w.horst.wagner@t-online.de
Redaktion und Layout:	Manfred Grüssner, Konnersreuth ManiGrue@gmx.de Tel.: 09632 3149 Christoph Supguth, Tirschenreuth c.supguth@web.de Tel: 0176 / 235 29 695
Fotos:	Fißler Franz, Grüssner Manfred, Haas Gottfried, Härtl Anton, Henn Berthold, Köhler Adam, Maurer Alexander, Rahn Vinzenz, Schertler Herbert, Schornbaum Michael, Supguth Christoph, Wagner Horst, Zant Conny
Druck:	Druckerei Wolfgang Kohl, Tirschenreuth
Titelbild:	Westlicher Elferturm, Stubaital, August Trißl Panoramafoto, Dr. S. Steinkohl

Jahresprogramm 2013 / Veranstaltungskalender

DAV Sektion Karlsbad (mit Sitz in Tirschenreuth / Bayern)

04.01. (Do) / 20.00 Uhr	Sektionsabend in der Weinstube TIR
07.02. (Do) / 20.00 Uhr	Sektionsabend in der Weinstube TIR
16.02 - 19.02 (Sa-Di)	Skifreizeit Südtirol in Kareza (Karersee/Rosengarten) Auskunft und Organisation: Conny Zant
02.03. - 03.03 (Sa-So)	Skifreizeit in Altenmarkt / Zauchensee (Österreich) Auskunft und Organisation: Conny Zant
07.03. (Do) / 20.00 Uhr	Sektionsabend in der Weinstube TIR
14.03. - 17.03 (Do-So)	Skifreizeit nach St. Moritz (Schweiz) und Ischgl (Österreich) Auskunft und Organisation: Conny Zant
29.03. (Fr)	Karfreitags-Wanderung – Auskunft Horst Wagner
04.04. (Do) / 20.00 Uhr	Sektionsabend in der Weinstube TIR
26.04. (Fr) / 19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung im Kettelerhaus / Blaues Zimmer, Beginn
27.04. - 28.04 (Sa-So)	Kletterkurs Mittelgebirge Teil I
02.05. (Do) / 20.00 Uhr	Sektionsabend in der Weinstube TIR
04.05. - 05.05 (Sa-So)	Kletterkurs Mittelgebirge Teil II
06.06. (Do) / 20.00 Uhr	Sektionsabend in der Weinstube TIR
04.07. (Do) / 20.00 Uhr	Sektionsabend in der Weinstube TIR
02.08. (Do) / 20.00 Uhr	Sektionsabend in der Weinstube TIR Hier: Anmeldefrist für die Busfahrt mit Besprechung der Fahrt zur Karlsbader Hütte
30.08. - 01.09 (Fr-So)	Fahrt zur Karlsbader Hütte mit ESKA – Bus ab TIR zum Sektionstreffen 2013; Abfahrt 05.00 Uhr Preis: 55.00 € mit Übernachtung ohne Frühstück gleichzeitig: Kletterkurs der Stadt Tirschenreuth auf der Karlsbader Hütte; Auskunft: Conny Zant
05.09. (Do) / 20.00 Uhr	Sektionsabend in der Weinstube TIR mit Nachlese Sektionstreffen
Okt./Nov.	Hallenkletterkurs „Toprope“ Kletterwand / Stiftlandgymnasium Tirschenreuth Hallenkletterkurs „Vorstieg“ Kletterwand / Stiftlandgymnasium Tirschenreuth (genaue Termine in der Presse)
07.11. (Do) / 20.00 Uhr	Sektionsabend in der Weinstube TIR
05.12. (Do) / 20.00 Uhr	Sektionsabend in der Weinstube TIR
Ansprechpartner in Tirschenreuth:	Horst Wagner (1.Vors.) Tel.: 09631 / 1486 Mail: horst.wagner@dav-karlsbad.de Conny Zant (2. Vors.) Tel.: 09631/ 1436 Mail: Info@sport-zant.de
Ansprechpartner in Auerbach:	Franz Heringlee Tel.: 09643/ 300881